

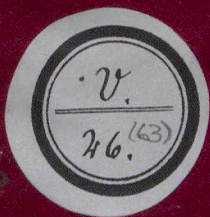
Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Kalender : auf das Jahr Christi ...

1871

Rostock: Druck und Verlag von Adler's Erben, 1871

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1920019871>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang  OCR-Volltext



W

R

Mit des g

Großherzoglich
Mecklenburg-Schwerinscher
K a l e n d e r

auf das Jahr Christi

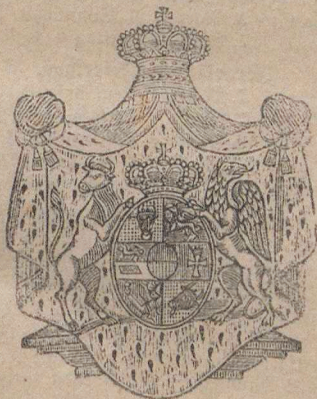
1871,

ein Gemeinjahr von 365 Tagen.

Stempelfrei
durch
Aversum.
Adlers Erben.

Mit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Königl. Hoheit,
allergnädigstem Privilegio.

Mit vielen Bildern.



Rostock.

Druck und Verlag von Adler's Erben.

Das Jahr 1871 nach Christi Geburt ist:

Von Erschaffung der Welt nach Calvisi Rechnung	das 5820ste,
von der Sündfluth	das 4164ste,
von der Zerstörung Jerusalems	das 1801ste,
von Anordnung des Julianischen Kalenders	das 1916te,
von Anordnung des Gregorianischen	das 289ste,
von Verbesserung des Kalenders	das 171ste,
vom Allgemeinen Reichs-Kalender	das 95ste,
von der Geburt Sr. Königl. Hoheit	

des Großherzogs Friedrich Franz	das 48ste,
von angetretener Regierung	das 30ste,
von Annahme der Großherzoglichen Würde	das 57ste,
von Vereinigung der Lande Mecklenburg	das 170ste,
von Anfang des Lutherthums in Rostock	das 321ste,
von der großen Wasserfluth in Rostock	das 246ste,
von der großen Feuersbrunst daselbst	das 194ste.

Die vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anfang	21. März.	Herbst-Anfang	23. Sept.
Sommers-Anfang	21. Juni.	Winters-Anfang	22. Dec.

Die vier Quatember.

1. März. 31. Mai. 20. September. 20. December.

Die goldene Zahl	10	Der Sonntagsbuchstabe	A
Die Epacten	IX	Fastnacht	21. Febr.
Der Sonnencircl	4	Das Osterfest	9. April
Der Römer Zinszahl	14		

Die vier gewöhnlichen Buß- und Bet-Tage.

Freitag n. Invocavit	3. März.	5. Sonntag n. Trin.	9. Juli.
Charfreitag	7. April.	Freitag v. d. l. Adv.	1. Dec.

Israelitische Feiertage.

Purim	7. März.	Neujahr	16. 17. Sept.
Passah Anf.	6. 7. April.	Versöhnungsfest	25. Sept.
Passah Ende	12. 13. April.	Ebhüttenfest 1. u. 2. Oct.	30. Sept. 1. Oct.
Pfingsten	26. 27. Mai.	Laubhüttenfest 3. u. 4. Oct.	7. Oct.
Fast. Temp. Verbr.	27. Juli.	Gesetzesfreude	8. Oct.

Erklärung der Kalender-Zeichen und Abkürzungen.

Widder.	Löwe.	Schütze.	Neumond.
Stier.	Jungfrau.	Steinbock.	Erstes Viertel.
Zwillinge.	Waage.	Wassermann.	Vollmond.
Krebs.	Scorpion.	Fische.	Letztes Viertel.

☉ Sonne. — ☽ Aufg.: Sonnenaufgang. — ☽ Untg.: Sonnenuntergang. — ☾ Aufg.: Mondaufgang. — ☾ Untg.: Monduntergang. — u.: Uhr. — M. ': Minuten. — A.: Abends. — M.: Morgens.

Oster-Tabelle.

1872 den 31. März, Schaltj.	1876 den 16. April, Schaltj.
1873 den 13. April.	1877 den 1. April.
1874 den 5. April.	1878 den 21. April.
1875 den 28. März.	1879 den 13. April.

Das Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Haus.

Großherzog: **Friedrich Franz**, Großhgg. v. Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin u. Rastenburg, auch Graf zu Schwerin, v. Lande Rostock u. Stargard Herr, geb. 28. Febr. 1823, succ. f. Vater, dem Großhgg. Paul Friedrich, 7. März 1842; verm. 1) 3. Novbr. 1849 mit Großhgg. **Auguste Mathilde** Wilhelmine, des verst. Fürsten Heinrich LXIII. von Neuchâtele-Schleiz-König L., geb. 26. Mai 1822, Wittwer 3. März 1862; 2) 12. Mai 1864 mit Großherzogin **Anna Maria** Wilhelmine Elisabeth Mathilde, geb. 25. Mai 1843, des Pr. Carl von Hessen-Darmstadt L., Wittwer 16. April 1865; 3) 4. Juli 1868 mit Großherzogin **Marie** Caroline Auguste, des Pr. Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt L., geb. 29. Januar 1850. — Kinder: (a. erster Ehe): 1. Erbgroßhgg. **Friedrich Franz** Paul Nicolaus Ernst Heinrich, geb. 19. März 1851. 2. Hgg. Paul Friedrich Wilhelm Heinrich, geb. 19. Septbr. 1852. 3. Hgg. Marie Alexandrine Elisabeth Eleonore, geb. 14. Mai 1854. 4. Hgg. Johann Albrecht Ernst Constantin Friedrich Heinrich, geb. 8. Decbr. 1857. (b. zweiter Ehe): 5. Herzog. Anna Elisabeth Auguste Alexandrine, geb. 7. April 1865. (c. dritter Ehe): Hgg. Elisabeth Alexandrine Mathilde Auguste, geb. 10. Aug. 1869. — Mutter: Großherzogin Friederike Wilhelmine **Alexandrine** Marie Helene, des verst. Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen L., geb. 23. Febr. 1803, verm. mit dem Großherzoge Paul Friedrich 25. Mai 1822, Wittwe 7. März 1842. — Bruder: Herzog Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb. 5. März 1827, verm. 9. Dec. 1865 mit Herzogin Friederike Wilhelmine Luise Elisabeth Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, des Pr. Albrecht von Preußen L. — Deren Tochter: Herz. Friederike Wilhelmine Elisabeth Alexandrine Auguste Marianne Charlotte, geb. 7. Nov. 1868. — Wittve des Großvaters, des verst. Erbgroßhgg. Friedrich Ludwig, dritte Gemahlin: Erbgroßhgg. Auguste Friederike, geb. 28. Nov. 1776, des verst. reg. Landgr. Friedr. Ludwig zu Hessen-Homburg L., verm. 3. April 1818, Wittve 29. Nov. 1819.

Finsternisse im Jahre 1871.

Es ereignen sich in diesem Jahre zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, von denen aber nur die erste Mondfinsterniß bei uns sichtbar sein wird.

Die erste Mondfinsterniß am 6. Januar ist eine partielle. Der Anfang wird um 8 Uhr 32', die größte Verfinsternung von 8,8 Zoll um 10 Uhr 2', das Ende um 11 Uhr 32' mittlere Schweriner Zeit eintreten.

Die erste Sonnenfinsterniß beim Neumond des 18. Juni ist eine ringsörmige. Sie wird im stillen und indischen Ocean und in Australien sichtbar sein und in dem nördlichen Theile des letzteren Landes ringsörmig erscheinen.

Die zweite Mondfinsterniß am 2. Juli wird nur in Australien und dem südlichen Asien sichtbar sein.

Die zweite Sonnenfinsterniß am 12. December ist eine totale, sie wird in dem südlichen und östlichen Asien, dem indischen Archipel und dem größeren Theile von Australien sichtbar sein und in einigen Gegenden Indiens und des Archipels total erscheinen.

1871. Januar.

Alf.	Ut.	Alf.	Ut.	Uhrtafel.
u	m	u	m	m

1. Ev. B. der Beschneidung Christi. Luc. 2.

S	1	Neujahr		8	20	3	47	0	59	2	30
M	2	Abel, Seth			20		48	1	18	3	38
D	3	Enoch			20		49	1	41	4	48
M	4	Methusalah			20		50	2	9	5	55
D	5	Simeon			20		52	2	45	6	59
Fr	6	Heil. 3 Kn.			19		53	3	33	7	56
S	7	Julian			19		54	4	29	8	46

Die Uhr steht seit dem 25. December u. 3. früher als die Sonne um:

3	44
4	12
4	40
5	7
5	34
6	1
6	27

2. Ev. B. Jesu, da er 12 Jahre alt war. Luc. 2.

S	8	1 n. Epiph.		18	56	5	36	9	26
M	9	Beatus		18	57	6	49	9	57
D	10	Paul. Eins		17	59	8	6	10	23
M	11	Hygin		16	4	0	9	23	10
D	12	Reinhold		15		3	10	43	11
Fr	13	Hilar		14		4	Morg.	11	21
S	14	Felix		13		6	0	4	11

6 53
7 18
7 42
8 6
8 30
8 52
9 15

3. Ev. B. d. Hochzeit zu Cana. Joh. 2.

S	15	2 n. Epiph.		12	7	1	26	11	59
M	16	Marcell		11	9	2	49	0	22
D	17	Anton		11	10	4	15	0	52
M	18	Prisca		10	12	5	38	1	32
D	19	Sarah		9	14	6	52	2	24
Fr	20	Jab. Seb.		7	16	7	54	3	29
S	21	Agnes		6	17	8	40	4	45

9 36
9 57
10 17
10 37
10 56
11 14
11 31

4. Ev. B. Ausf. u. Sichtbr. Matth. 8.

S	22	3 n. Epiph.		5	20	9	15	6	5
M	23	Emerentia		3	22	9	41	7	24
D	24	Timotheus		2	24	10	1	8	41
M	25	Pauli Bef.		0	25	10	18	9	54
D	26	Polykarp		7	59	27	10	34	11
Fr	27	Chrysosth.		57	29	10	49	Morg.	
S	28	Karl		56	31	11	5	0	15

11 48
12 4
12 19
12 33
12 47
12 59
13 11

5. Ev. Von der Schiffahrt Christi. Matth. 8.

S	29	4 n. Epiph.		55	33	11	23	1	24
M	30	Adelgunde		53	35	11	43	2	33
D	31	Birgil		52	37	0	9	3	40

13 22
13 32
13 41

Fast durchgehends Thauwetter bei mehrentheils bedecktem Himmel und häufigem Regen, wenig einzelne Frostage.

Stand der Gestirne: Abends culminiren Andromeda und Cassiopeia im Süden, der große War am nördlichen Meridian, Orion ist größtentheils, die Zwillinge ganz aufgegangen, Herkules und die nördliche Krone gehen unter.



6
8
14
17
20

v



- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 6 ☉ 10 U. 11' Ab. Sichtb. | 21 ☉ 1 U. 18' Mg. |
| Mondfinsterniß. | 24 Antonii-Termin-Ende. |
| 8 Gerichtsferien-Ende. | 28 ☿ 2 U. 0' Ab. |
| 14 ☿ 7 U. 44' Mg. | 29 Großherzog. Marie, geb |
| 17 Antonii-Termin-Anfang. | 1850. |
| 20 ☉ in A. | |

Zum neuen Jahr 1871.

Wieder schallt in Lüften voll und klar
Glockenklang zu festlich froher Kunde,
Denn geschieden ist das alte Jahr
Und es schlägt des neuen erste Stunde.

Wieder tönt ein leises Echo nach,
Lust und Leid, die nun dahingegangen,
Wieder ruft der Klang im Herzen wach
Zuversicht und Furcht, Vertrau'n und Bange r

Dennoch hat der Jahre Lauf so oft
Wechselnd uns geführt zu Licht und Schatten,
Anders kam es, als wir still gehofft,
Anders auch, als wir gefürchtet hatten.

Darum Muth! ist heut das Herz noch schwer,
Kann es morgen schon in Freuden schlagen,
Em'ge Weisheit waltet, wie bisher,
Auch in Zukunft über unsern Tagen.

Aber rastlos mahnt der Monde Flucht,
Nicht das Leben müßig zu verträumen,
Denn nur der gewinnt sich edle Frucht,
Der da vorwärts strebte ohne Säumen.

Der, wie fest er auf den Himmel baut
Und in Demuth ihm befiehlt das Ende,
Doch des eig'nen Geistes Kraft vertraut
Und sich freut am Werk der eig'nen Hände.

Also möge wachsam und bereit
Jeder, stark im Wollen und Vollbringen,
Stets das Rechte thun zur rechten Zeit,
Und mit Gott wird dann sein Werk gelingen.

Wer der Pflicht getreu im engsten Kreis,
Wie im größten, der ihm beschieden,
Der erringt gewiß den schönsten Preis:
Eig'nen Herzens und des Hauses Frieden.

Mit dem Frieden kehrt die Freude ein,
Schwebt das Glück aus Himmels höh'n zur Erde. —
Möge Frieden mit uns Allen sein,
Daß dies Jahr ein Jahr des Segens werde!

1871. Februar.

Af		Ult		Afg.		Ultg.		Uhrtafel.	
u	m	u	m	u	m	u	m	m	s

<i>By</i>	M	1	Brigitta		7	50	4	38	0	41	4	45	13	49	<i>10p</i>
	D	2	Mar. Rein			48		41	1	24	5	46	13	57	<i>10p</i>
	Fr	3	Blasius			46		43	2	18	6	39	14	4	<i>10p</i>
	S	4	Beronica			44		45	3	21	7	24	14	10	<i>10p</i>

6. Ev. Von d. Arbeit im Weinberge. Matth. 20.

	S	5	Septuages.		42	47	4	34	7	59	14	15	<i>10p</i>
	M	6	Dorothea		41	49	5	51	8	26	14	19	<i>10p</i>
	D	7	Richard		39	51	7	11	8	50	14	22	<i>10p</i>
<i>ij</i>	M	8	Salomon		37	53	8	31	9	10	14	25	<i>10p</i>
	D	9	Apostonia		35	55	9	51	9	28	14	27	<i>10p</i>
	Fr	10	Scholastica		33	56	11	14	9	45	14	28	<i>10p</i>
	S	11	Euphrosyne		32	58	Morg.	10	4		14	29	<i>10p</i>

7. Ev. Vom Säemann. Luc. 8.

	S	12	Serages.		29	5	1	0	37	10	25	14	28	<i>10p</i>
	M	13	Benignus		27		3	2	0	10	52	14	27	<i>10p</i>
	D	14	Valentin		25		5	3	23	11	27	14	25	<i>10p</i>
	M	15	Faustin		23		7	4	39	0	12	14	23	<i>10p</i>
	D	16	Juliane		21		9	5	43	1	11	14	19	<i>10p</i>
	Fr	17	Alexander		19		11	6	34	2	23	14	15	<i>10p</i>
	S	18	Concordia		17		13	7	13	3	40	14	11	<i>10p</i>

8. Ev. Jesus verkündigt sein Leiden. Luc. 18.

	S	19	Quinquag.		15	15	7	41	4	59	14	5	<i>10p</i>
	M	20	Eucharis		13	17	8	4	6	18	13	59	<i>10p</i>
	D	21	Fastnacht		11	18	8	22	7	33	13	52	<i>10p</i>
	M	22	Aschermw.		8	20	8	39	8	46	13	45	<i>10p</i>
	D	23	Petri Stult		5	23	8	53	9	57	13	37	<i>10p</i>
	Fr	24	Matthias		3	25	9	9	11	8	13	28	<i>10p</i>
<i>ij</i>	S	25	Victorin		1	27	9	26	Morg.		13	19	<i>10p</i>

9. Ev. Von der Versuchung Christi. Matth. 4.

S	26	Invocavit		6	59	29	9	45	0	18	13	9	<i>10p</i>
M	27	Leander		57	31	10	9	1	26	12	59	<i>10p</i>	
D	28	Iustus		54	32	10	38	2	32	12	48		

Mehrentheils bewölter Himmel mit häufigen Nebeln und Regen in der letzten Hälfte des Monats einige heitere und kalte Tage.
 Stand der Gestirne: Nahe dem Meridian stehen Abends der Stier, der Fuhrmann östlicher die Zwillinge und Orion am Horizont der große Hund westlich vom Meridian der Widder, Andromeda, Cassiopeia, Cepheus, der Drache; Vegaus geht unter.

[illegible]

1

5

12

14

15

16

17

19

20

21

fid

Er

Ex

lin

W

he

W

bu

St

na

ba

go



- | | |
|---|---|
| 1 Herzogin Alexandrine,
geb. 1842. | 22 R. Gadebusch. B. Grabow.
Umschlag Güstrow [3 T.]. |
| 5 2 U. 47' Ab. | R. Malchin. VP. Waren. |
| 12 3 U. 46' Ab. | R. Woldegk. |
| 14 R. Grevesmühlen. B. Alt-
strelitz. | 23 Gröfhrzg. Mutter Alexan-
drine, geb. 1803. — R. |
| 15 RVP. Hagenow. Tuchm.
Parchim [2 T.]. R. Alt-
strelitz. | Grabow. VP. Penzlin.
R. Waren. |
| 16 P. Ludwigslust. RVP. | 24 VP. Güstrow. R. Penzlin. |
| 17 RVP. Boizenburg. | 25 Gerichtsferien=Ende. |
| 19 2 U. 34' Ab. — Gerichts-
ferien=Anfang. | 26 Geschloß. Hochzeitsfreih. |
| 20 2 in 3. — B. Malchow. | 27 11 U. 24' Mg. — VP. |
| 21 B. Malchin. R. Malchow.
B. Woldegk. | Rostock. VP. Wismar. |
| | 28 Gröfhrzg. Friedrich Franz,
geb. 1823. — B. Neubran-
denburg. |

Wenn der Nordwind im Februar nicht will, kommt er
sicher im April.

Mein Vaterland.

Hoffe! Deine Saat wird grünen,
Ernten wirst du einst in Ruh!
Sprießt ein Gräschen doch auf Dünen
Und ein Halm auf Fels und Fluß.

Aus den Worten deiner Söhne
Steigt die That als Frucht empor,
Und für alles Gut' und Schöne
Ist geöffnet Thür und Thor.

Auch in Leiden und Beschwerden
Ruht auf dir des Herren Hand,
Du mein Wunsch und Ziel auf Erden,
Du mein deutsches Vaterland!

Der Graf zu Rhein.

Am Rhein, wo die Wasser rauschen, wo er reist der duftigste
Wein, da stand ein Schloß in Neben, da hauste der Graf zu Rhein.

Er sah mit den ersten Lerchen des Morgens zum Strom
herab, auch Abends ging sein letzter, sein seligster Blick hinab.

Es sang ihn der Rhein in Schlummer schon einst in der
Wiege Raum, seine Sehnsucht blieb er im Wachen, und rauschte
durch seinen Traum.

Viele Rittersfahrten bestand er, nie wich er dem Feind im
Strauß, nur Heimwehe trieb ihn immer und immer zum Rhein
nach Haus.

Und sah er ihn wieder ziehen den blauen, treuen Strom,
da mußte er niederknien und beten fast wie im Dom.

Die schmeichelnde Welle küßte die frohe, kräftige Brust, im
goldenen Weine trank er des Lebens schöne Lust.

1871. März.

☉	☿	☽	♂	♀	♂	☽	Uhrtafel.
u	m	u	m	u	m	u	m

M	1	Quatemb.		6 52	5 34	11 M 15	3 M 35	Die 12 36
D	2	Simplicius		50	36	0 A 3	4 31	12 24
Fr	3	Bet-Tag		48	38	1 2	5 19	12 11
S	4	Adrian		45	41	2 11	5 57	11 58

10. Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.

S	5	(Reminisc. Friedrich)		42	43	3 28	6 27	11 45 8
M	6	Gottfried		40	44	4 48	6 52	11 31
D	7	Perpetua		38	46	6 10	7 13	11 16 10
M	8	Cyprian		35	48	7 34	7 32	11 1
D	9	Nathan		33	50	8 58	7 51	10 46
Fr	10	Michäus		31	52	10 24	8 9	10 31
S	11	Constanz		28	53	11 49	8 30	10 15

11. Ev. B. Beseffenen und Stummen. Luc. 11.

S	12	(Deuli Gregor)		26	55	Morg.	8 54	9 59
M	13	Ernst		24	57	1 12	9 26	9 42
D	14	Zacharias		21	59	2 31	10 8	9 26
M	15	Mittfasten		19 6	1 3	38 11	3	9 9
D	16	Gabriel		16	3	4 33	0 A 9	8 51
Fr	17	Gertraud		13	5	5 14	1 23	8 34
S	18	Anshelm		11	7	5 44	2 41	8 16

12. Ev. B. d. Speisung der 5000 Mann. Joh. 6.

S	19	Lätare		9	9	6 8	3 58	7 59
M	20	Matrona		6	10	6 27	5 14	7 41
D	21	Benedict		4	12	6 43	6 29	7 23
M	22	Raphael		2	14	6 58	7 41	7 5
D	23	Theodor		5 59	15	7 14	8 53	6 47
Fr	24	Castmir		57	17	7 29	10 3	6 28
S	25	Mar. Verk.		54	20	7 47	11 11	6 10

13. Ev. Von der Steinigung Christi. Joh. 8.

S	26	Judica		51	22	8 8	Morg.	5 54
M	27	Rupert		49	23	8 35	0 19	5 33
D	28	Gideon		47	25	9 9	1 23	5 15
M	29	Eustach		44	27	9 53	2 22	4 56
D	30	Abonias		42	29	10 46	3 13	4 38
Fr	31	Detlof		40	30	11 50	3 55	4 19

Anfangs heiter und kalt. dann häufige Nebel und Reif worauf Thauwetter bei abwechselndem Regen und heiterer Luft eintritt.

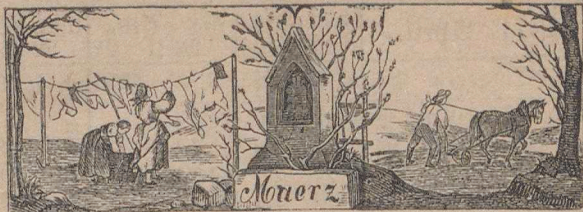
Stand der Gestirne: Um 8 Uhr culminirt Sirius. späterhin die Zwillinge im Süden, die Leyer im Norden, der Löwe steht in SW., die Jungfrau geht auf, der Widder geht unter, der große Bär steht östlich nahe dem Meridian.

[illegible]

[Faint, illegible handwriting across the page]



1
1
1
1
1
1
1
2
v
g
b
b
g
b
e
f
u



- | | |
|---|--|
| <p>1 Verbotene Jagd. — RVP. Wittenburg. R. Neubrandenburg.</p> <p>5 Herz. Wilhelm, geb. 1827.</p> <p>7 4 U. 25' — Regie-
rungs- = Antritt des
Großh. Friedrich Franz,
1842. — RVP. Goldberg.</p> <p>8 B. Plau.</p> <p>9 R. Plau.</p> <p>13 11 U. 5' Ab. — B. We-
senberg.</p> <p>14 RVP. Crivitz. R. Schwaan
[1½ T.]. R. Weseenberg.</p> <p>15 Universitätsferien-Anf. —
R. Sülz. R. Teterow. B.
Stargard.</p> <p>16 RVP. Brühl. R. Stargard.</p> <p>17 R. Grubenhagen.</p> <p>19 Erbgroßherzog Friedrich
Franz, geb. 1851.</p> <p>20 VP. Köbel. B. Tessin.</p> | <p>21 0 in Frühlings-Anf.
— 4 U. 46' Mg. — RVP.
Neustadt. R. Köbel. R.
Tessin [1½ T.].</p> <p>22 B. Püßz. R. Picher. VP.
Ribnitz. R. Stavenhagen.</p> <p>23 R. Büßow [1½ T.]. R.
Püßz. B. Friedland.</p> <p>24 R. Friedland.</p> <p>27 VP. Neustadt Parchim.
B. Neustrelitz.</p> <p>28 R. Eldena. RVP. Raage [1½
T.]. RVP. Sternberg. R.
Neustrelitz.</p> <p>29 7 U. 30' Mg. RVP. Dö-
mitz. RVP. Kröpelin. B.
Mirow.</p> <p>30 R. Gnien. R. Paulsstadt
Schwerin [2 T.]. VP.
Paulsstadt Schwerin. R.
Mirow.</p> |
|---|--|

So viel Thau im März, so viel Reife im April und so
viele Nebel im August.

Nie hat er sein Wort gebrochen, seinen Mund nie mit Lügen
getrübt, die Locke war grau geworden, ohne daß er einmal geliebt.

Die Locke war ausgegangen, zu Nachen stand er am Thron,
da kam der Tod und winkte, der Rheingraf kannte ihn schon.

Das Herz fing an zu brechen und trübe wurde sein Blick,
doch konnt' er noch nicht sterben, es hielt ihn noch Eines zurück.

Zu Rosse mußten sie setzen den alten Grafen schnell, zwei
Knechte mußten ihn halten und weiter ging's zur Stell'.

Und zwischen Leben und Sterben ward geritten der Tage
drei; da hielten sie still am Hügel: der Rhein zog unten vorbei.

Da horchte der Graf hinunter, da starrte der Graf hinein:
er konnte nirgends sterben, als nur am heiligen Rhein.

v. Eschabuschnigg.

Schwäbische Kunde.

Als Kaiser Rothbart lobesam zum heil'gen Land gezogen
kam, da mußt' er mit dem frommen Heer durch ein Gebirge, wüßt
und leer. Dasselbst erhob sich große Noth, viel Steine gab's und

1871. April.

102f
112f

© 11
11 902

¶ 21. f. 9.

Utg.

Uhrtafel.
M S

6	1	Theodora		537632	1M 2	4M28	9 4 1
---	---	----------	---	--------	------	------	-------

14. Ev. Mariä Verkündigung. Luc. 1.

2	Palmarum	35	34	2	20	4	53	3	43
---	----------	----	----	---	----	---	----	---	----

M	3	Ferdinand	32	36	3	42	5	16	3	25
---	---	-----------	----	----	---	----	---	----	---	----

D	4	Ambrosius		30	37	5	5	5	36	abt	3	7
---	---	-----------	---	----	----	---	---	---	----	-----	---	---

M	5	Marinus	†	28	39	6	32	5	53	lat	2	49
---	---	---------	---	----	----	---	----	---	----	-----	---	----

D 6 Gründonn.	25	42	7	59	6	12	2	31
---------------	----	----	---	----	---	----	---	----

7/	Charfreit.	00	44	0	27	0	24	em	2	4
----	------------	----	----	---	----	---	----	----	---	---

St	7	Bet-Lag		22	44	9	27	6	31	25	2	14
----	---	---------	---	----	----	---	----	---	----	----	---	----

15. Ev. B. der Auferstehung Christi. Marc. 16.

S 9	Diftern	18	47	Mora.	7	24	1	40
-----	---------	----	----	-------	---	----	---	----

M 10	Dstermont.	15	49	0	20	8	3	per	1	23
------	------------	----	----	---	----	---	---	-----	---	----

D 11	Græchiel	13	51	1	33	8	55	1	7
------	----------	----	----	---	----	---	----	---	---

M 12	Gulfing		11	52	2	33	9	59	0 51
------	---------	--	----	----	---	----	---	----	------

12	Janus	11	52	2	58	9	58	Frei	0	35
13	Justin	8	54	3	18	11	12			

De 13 Sapin	8	54	3	18	11	12	Libe	0	19
Fe 14 Fiburtius	6	56	3	50	0	29	Libe	0	19

81	14	Eleutheros		0	36	3	36	0	29	1	0	1
82	15	Olympia		4	58	4	15	1	47	0	0	4

16. Ep. Von Thomä Unglauben. Joh. 20.

6 16 Quasimod. 1 7 0 4 35 3 2 eit 0 11

M 17	Rudolph		459	2	4	50	4	15	de	0	25
------	---------	---	-----	---	---	----	---	----	----	---	----

Q 18 Valerian	56	4	5	5	5	27	0 39
---------------	----	---	---	---	---	----	------

18	Simon	53	5	5	5	5	16	0 53
19	Simon	54	5	5	20	6	39	0 52

♂ 20 <i>Suspirius</i>		52	7	5	35	7	50	♂	1	6
-----------------------	---	----	---	---	----	---	----	---	---	---

Dec 20	Campanas	52	7	3	53	1	53	1	53
Feb 21	Indefarins	50	9	5	52	9	0	51	1

81 21 abbas	50	9	5	52	5	0	1	10
85 22 Gains	48	11	6	11	10	9	1	3

17. Ev. B. Christo, dem guten Hirten. Joh. 10.

§ 23	Mis. Dom.	46	13	6	35	11	14	1	42
------	-----------	----	----	---	----	----	----	---	----

29	Georg	NA	40	15	6	55	11	11	ills	1	42
30	21. 2016	RA	42	11	7	51	10	10	ills	1	5

Mr 24 Albert	45	14	7	5	24	1	5
Mr 25 Albert	44	16	7	15	0	15	8

25	Ware. Ex.	41	16	7	45	0	15	2	5
26	Ware. Ex.	30	18	8	31	1	8	3	1

Mr 26	Geochias	39	18	8	34	1	8	2	15
Mr 27	Geochias	26	20	0	22	4	22	0	20

D 27 Anastasius	36	20	9	33	1	53	me	2 25
D 28 Anastasius	34	22	10	34	2	53	me	2 25

Fr 28 Vitalis		34	22	10	41	2	29	2	3
---------------	---	----	----	----	----	---	----	---	---

18. Ev. Ueber ein Kleines 2c. Joh. 16.

S 30 Jubilate 30 | 25 | 14 13 | 3 20 | 2 53

Veränderliches Wetter trübe und nebelige Tage mit heiteren abwechselnd in der letzten Hälfte des Monats einige Nachtfroste nach denen wärmeres Wetter eintritt.

Stand der Gestirne: Abends nach 8 Uhr stehen die sechs nördlichen Sternbilder des Tierkreises über dem Horizont im Norden der Schwanz, hoher die Leber und die beiden Bären, Orion und Sirius gehen unter, Hercules geht auf.

M. Otto, Pfarrer z. St. Johann u. V. Juchel,

Savannah, Whitney, Oswald C. Mathew, L. Whiffler & Co.
Mathew, L. August 7, Coffey's (B) Oswald C. Mathew
August 7, 1860, Savannah, Georgia, L. y. Lang.

g. Knickerbocker - Grand Rapids, Mich., Refundry & Mfg. Co. -
yesterday, 1st of June. B. Knickerbocker & Co. -
yesterday, 1st of June.

L. M. H. K. W. P. F. T. M. G. n. d. i. l. e. s. z. S. i. f. f. o. z. B. /
M. J. i. e. S. A. B. R. y. N. j. u. t. y. L. L. S. e. f. f. o. z. S. i. f. f. o. z. B. /

Alles Linsen, Bohnen etc.; if some fine wine before night.
Dix's Perfumery (Lange & Co. New York) fine 7. M., strong 6. D. in office.

Mother for another year, fine. I. A. fine, big fine G. very fine.
3. Mother, 7. I. T. fine, D. A. fine, Abundant. Mother. D. A. fine.
I. M. 2. Riffra, I. A. Millard & Co. 3. Arthur & Co.

St. Albans ungewiss! Maria nach 2. les. Theophr. gegogen.

Kriegsverdienst in Bessarabien, Krieg und unruhig.

[illegible]

Sil. Gualdry finis. Nyctalyz. z. Miller. P. Kermant.

Mithras b. helena, *fasciatus*, c. *Mithras*. P. *Dumortierii*

[illegible]

No. 1. Pityngari L. Bury. Kuller's n. Tugboat (C.)
2. L. B. Vidy. C. & F. Tugboat. & Nottall's work (C) Loring as M. O.
3. No. 1. & 2. L. B. & G. L. B. Tugboat.

*z. Müller, z. Lefter, z. Geler, z. Albert, z.
Frif z. Mariaffaffinal z. Alar.*

L. Maria z. Katherin (geb. v. L.) in. Alend. V. b. C. Leunich z. Puffen
M. Ackermann f. r.

1871. April.

☉ M

☿ M

♂ M

♂ M

♂ M

♂ M

♂ M

	☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂
1 Theodora	5	37	6	32	1	2	4	28	4

14. Ev. Mariä Verkündigung. Luc. 1.

☉ 2 Palmarum	35	34	2	20	4	53	3	43
☿ 3 Ferdinand	32	36	3	42	5	16	3	25
♂ 4 Ambrosius	30	37	5	5	5	36	3	7
♂ 5 Maximus	28	39	6	32	5	53	2	49
♂ 6 Gründonn.	25	42	7	59	6	12	2	31
Fr 7 (Charfreit. Vet-Zag)	22	44	9	27	6	31	2	14
☉ 8 Ruhetag	20	45	10	56	6	55	1	57

15. Ev. B. der Auferstehung Christi. Marc. 16.

☉ 9 Ostern	18	47	Morg.	7	24	1	40
☿ 10 Ostermont.	15	49	0	20	8	3	1
♂ 11 Ezechiel	13	51	1	33	8	55	1
♂ 12 Julius	11	52	2	33	9	59	0
♂ 13 Justin	8	54	3	18	11	12	0
Fr 14 Tiburtius	6	56	3	50	0	29	0
☉ 15 Olympia	4	58	4	15	1	47	0

16. Ev. Bon Thomä Unglauben. Joh. 20.

☉ 16 Quasimod.	17	0	4	35	3	2	0
☿ 17 Rudolph	4	59	2	4	50	4	15
♂ 18 Valerian	56	4	5	5	5	27	0
♂ 19 Timon	54	5	5	20	6	39	0
♂ 20 Sulpitius	52	7	5	35	7	50	1
Fr 21 Adolarius	50	9	5	52	9	0	1
☉ 22 Cajus	48	11	6	11	10	9	1

17. Ev. B. Christo, dem guten Hirten. Joh. 10.

☉ 23 (Mis. Dom. Georg)	46	13	6	35	11	14	1
☿ 24 Albert	43	14	7	5	Morg.		1
♂ 25 Marc. Ev.	41	16	7	45	0	15	2
♂ 26 Ezechias	39	18	8	34	1	8	2
♂ 27 Anastasius	36	20	9	33	1	53	2
Fr 28 Vitalis	34	22	10	41	2	29	2
☉ 29 Raimund	32	24	11	55	2	57	2

18. Ev. Ueber ein Kleines ic. Joh. 16.

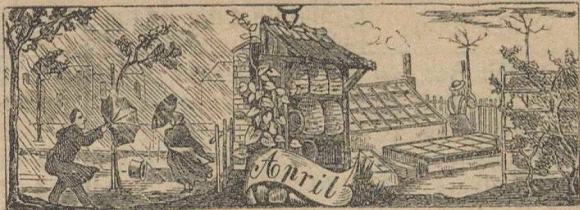
☉ 30 Jubilate	30	25	1	13	3	20	2
---------------	----	----	---	----	---	----	---

Veränderliches Wetter trübe und nebelige Tage mit heiteren abwechselnd in der letzten Hälfte des Monats einige Nachfröste nach denen wärmeres Wetter eintritt.

Stand der Gestirne: Abends nach 8 Uhr stehen die sechs nördlichen Sternbilder des Thierkreises über dem Horizont im Norden der Schwan, hoher die Fener und die beiden Baren, Orion und Sirius gehen unter, Hercules geht auf.

- 1 *Prage* M. Otto, Pfundst. z. Ruffen b. Vjuckel.
- 43 *Kell* L. Wittenberg z. Wittenberg. Albrecht b. Mutter, L. Wittenbergfeldt.
- 25 *Kell* Mutter .. August z. Löffel (B) Albrecht b. Mutter Wittenberg.
- 7 *Prage* August f. d. Mutter. Wittenbergfeldt. z. Vjuckel.
- 49 *Prage* z. Mutter, Wittenbergfeldt, Vjuckel. z. Wittenbergfeldt.
- 31 *Kell* Wittenbergfeldt, L. Wittenbergfeldt z. Löffel b. Albrecht.
- 14 *Kell* L. Mutter, Wittenbergfeldt, Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 57 *Kell* Wittenbergfeldt, L. Mutter, Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 40 *Kell* Albrecht Wittenbergfeldt, Wittenbergfeldt, Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 23 *Kell* Wittenbergfeldt, Wittenbergfeldt, Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 7 *Kell* Mutter Wittenbergfeldt, Wittenbergfeldt, Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 51 *Prage* z. Mutter, z. L. Wittenbergfeldt, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 35 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 19 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 4 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 1 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 25 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 39 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 52 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 6 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 18 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 31 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 42 *Kell* z. Wittenbergfeldt, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 54 *Kell* z. Wittenbergfeldt, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 5 *Kell* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 15 *Kell* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 25 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 35 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 44 *Kell* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.
- 53 *Prage* L. Mutter z. Ruffen, L. Wittenbergfeldt z. Wittenbergfeldt.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Washington, am 6. April 1871.
Hauptmann Wilhelm Burchard u. Frau.



- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 2 Gerichtsferien=Anfang. | 19 S 7 U. 49' Ab. — K.B. |
| 5 S 3 U. 8' Ab. | Kradom. K.B.P. Neubudow |
| 7 Herzogin Anna, geb. 1865. | [1 1/2 T.]. K.B.P. Witten- |
| 12 S 6 U. 37' Mg. | burg. |
| 15 Universitäts- u. Gerichts- | 20 O in K. — K. Malchow. |
| ferien=Ende. | K. Warin [2 T.]. |
| 16 Ungeschlossene Hochzeits- | 21 B.P. Bürgow. |
| freiheit. | 25 K. Dobbertin. K.B.P. Lü- |
| 17 B. Neukalen. | theen. B. Malchin. |
| 18 K. Neukalen. K. Vellahn. | 26 K. Malchin. |
| | 28 D 0 U. 33' Mg. |

Wer die Winterfaat zu dünne und die Sommerfaat zu dick
säet, braucht seine Scheune nicht größer zu machen.

wenig Brod, und mancher deutsche Reitersmann hat dort den
Trunk sich abgethan. Den Pferden war's so schwach im Wagen,
fast mußte der Reiter die Mähre tragen. Nun war ein Herr
aus Schwabenland, von hohem Wuchs und starker Hand; das
Köpflein war so krank und schwach, er zog es nur am Zaume
nach, er hätt' es nimmer aufgegeben und kostet's ihm das eigne
Leben. So blieb er bald ein gutes Stück hinter dem Heereszug
zurück. Da sprengten plötzlich in die Quer fünfzig türkische Reiter
daher, die huben an, auf ihn zu schießen, nach ihm zu werfen
mit den Speißen. Der wack're Schwabe fürcht' sich nit, ging
seines Weges Schritt vor Schritt, ließ sich den Schild mit Pfeilen
spießen und that nur spöttisch um sich blicken, bis einer, dem die
Zeit zu lang, auf ihn den krummen Säbel schwang. Da wallt
dem Deutschen auch sein Blut, er trifft des Türken Pferd so gut,
er haut ihm ab mit einem Streich die beiden Vorderfüß' zugleich.
Als er das Thier zum Fall gebracht, da faßt er erst sein Schwert
mit Macht, er schwingt es auf des Reiters Kopf, haut durch bis
auf den Sattelknopf, haut auch den Sattel noch zu Stücken,
und tief noch in des Pferdes Rücken; zur Rechten sieht man,
wie zur Linken, einen halben Türken heruntersinken. Da packt
die Andern kalter Graus; sie fliehen in alle Welt hinaus, und
Jedem ist's, als würd' ihm mitten der Kopf und Leib hindurch-
geschnitten. — Drauf kam des Wegs 'ne Christenschaar, die auch
zurückgeblieben war, die sahen nun mit gutem Bedacht, was Arbeit
unser Held gemacht. Von denen hat's der Kaiser vernommen,
der ließ den Schwaben vor sich kommen. Er sprach: „Sag an,
mein Ritter werth! Wer hat dich solche Streich' gelehrt?“ Der
Held bedacht' sich nicht zu lang: „Die Streiche sind bei uns
im Schwang', sie sind bekannt im ganzen Reiche, man nennt sie
halt nur Schwabenstreiche.“

U h land.

1871. Mai.

Af		Ut		Afg.		Utg.		Uhrtafel.	
u	m	u	m	u	m	u	m	m	s

M	1	Phil. Jac.		4	28	7	27	2	34	3	39
D	2	Sigismund			26		29	3	59	3	57
M	3	Erfindg.			24		30	5	25	4	14
D	4	Florian			22		32	6	55	4	33
Fr	5	Gottthard			20		34	8	26	4	54
S	6	Aggäus			18		35	9	57	5	21

19. Ev. B. Christi Hingang zum Vater. Joh. 16.

S	7	Cantate		17	38	11	19	5	56
M	8	Stanislaus		14	40	Morg.		6	44
D	9	Hermes		12	42	0	26	7	45
M	10	Gordian		10	43	1	18	8	58
<i>Ng</i> D	11	Panfratius		9	45	1	55	10	16
<i>Ng</i> Fr	12	Liberatus		7	47	2	23	11	34
S	13	Servatus		5	48	2	43	0	51

20. Ev. Vom Gebet. Joh. 16.

S	14	Regate			3		50	3	0	2	5
M	15	Sophia			2		51	3	15	3	17
D	16	Beregrinus			0		53	3	28	4	28
M	17	Jodocus			3		59	54	3	43	5
D	18	Simf. Chr.			57		57	3	59	6	49
Fr	19	Potentia			55		59	4	17	7	58
S	20	Athanasius			54	8	0	4	39	9	6

21. Ev. Verheißung d. heil. Geistes. Joh. 15. 16.

S	21	Grandi			52		1	5	7	10	9
M	22	Helena			51		3	5	42	11	5
D	23	Desiderius			49		4	6	28	11	53
M	24	Esther			48		6	7	23	Morg.	
D	25	Urban			47		7	8	27	0	31
Fr	26	Edward			46		8	9	38	1	1
S	27	Ludolph			44		10	10	53	1	24

22. Ev. Vom heiligen Geiste. Joh. 14.

S	28	Pfingsten			43		11	0	11	1	45
M	29	Pfingstmt.			42		12	1	30	2	3
D	30	Wigand			41		13	2	54	2	19
M	31	Quatember			40		15	4	20	2	36

Fast beständig warmes und angenehmes Frühlingswetter. Anfangs noch einige Nachfröste später onhalt. Wärme selbst heisse Tage, b. wenig Regen. Stand der Gestirne: Etwa um 10 Uhr culminiren im Süden die Jungfrau im Norden Cassiopeja die Zwillinge stehen im Westen nördlicher der Fuhrmann und Perseus, östlich die nördliche Krone, Herkules, die Leier, der Schwan, gegen Mitternacht geht der Adler auf.

Die Uhr geht seit dem 16. v. M. später als die Sonne um:

3 0 12 1/2
3 8 12 1/2
3 15 12 1/2
3 21 12 1/2
3 27 12 1/2
3 33 12 1/2

3 37 12 1/2
3 41 12 1/2
3 45 12 1/2
3 48 12 1/2
3 50 12 1/2
3 52 12 1/2
3 53 12 1/2

3 54 12 1/2
3 54 12 1/2
3 53 12 1/2
3 52 12 1/2
3 51 12 1/2
3 48 12 1/2
3 45 12 1/2

3 42 12 1/2
3 38 12 1/2
3 34 12 1/2
3 29 12 1/2
3 23 12 1/2
3 17 12 1/2
3 11 12 1/2

3 4 12 1/2
2 57 12 1/2
2 49 12 1/2
2 41 12 1/2

[illegible][illegible]

	Lager				
54	Haus	3.	Garnse, Nyntyl & Mätkes, mit d. Josephine Spiggen - Louis Schuster.		
54	Haus	Sto.	Sr. Pissierst firt. ar. H.D.		
53	Ring	Sto	Jona, Kresser, Golan.		
52		3.	Mätkes, z. S. Zantner.		F. Ochsener
51	Gemein	3.	Garnse, Golan Jinn. Nyntyl firt, Aberndt I. D. Lf. u. B. att.		
48	Weid	ar.	Leustlin yoffreilans.		
45		A. R. firt.	Jona, F. Petersen		

42 *l. Winkler geg. Mangel für ein*
38 *3. S. Timothee, S. Wulke, S. Lesum.*
34 *4. u. M. etc. sind nun mit Duffin z. J. 1795.*
29 *5. Winkler, d. Winkler, d. Winkler*
23 *6. Winkler.*
17 *7. J. 1795, d. Winkler, d. Winkler, d. Winkler.*
11 *8. J. 1795, d. Winkler, d. Winkler, d. Winkler.*

4 v
57 M
49 N
41 N

nier Gruben. Neudorf u. d. Mauer. Vornicht. Pijer et-
do. n. d. Vellapoi. Leingy. Gruben. Vornicht etc.
vifing. idel. Norda. Aband. Vornicht.
d. Sittlinge. Neudorf u. d. Mauer. Vornicht. Pijer et-

noch
egen
den
ten
ber



- 1 B.
- 2 R.
- 3 R.
- 4 R.
- 8 B.
- 9 R.
- 10 R.
- 11 R.
- 14 R.

Ab

„W
Wäldch
Feinde
M
Erlen
wie ein
M
Feind e
Macht
M
Knechts
erwacht,
Un
Vaters
Es sind
Ih
geflossen
Reich n,
Un
seid Gl
Ziel, bis
Ih
arm zur
Demant
Do
fron' nu
Land, d



- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| 1 B. Plau. | 15 B. Altstrelitz. |
| 2 R. Plau. | 16 B.P. Paulsstadt Schwe- |
| 3 RVP. Güstrow. R.Fetty. | rin. R. Altstrelitz. |
| Ludwigslust. | 19 ☉ 11 U. 31' Mg. |
| 4 ☉ 11 U. 46' Ab. | 21 ☉ in M. — Gerichtsfe- |
| 8 B. Stargard. | rien=Anfang. |
| 9 R. Altstadt Parchim. RW. | 22 Pfingstn. Wismar [6 T.]. |
| Schönberg. R. Stargard. | 24 R. Boizenburg. |
| 10 R. Hagenow. | 27 ☽ 11 U. 48' Ab. |
| 11 ☾ 3 U. 9' Ab. | 28 Schloss. Hochzeitsfreih. |
| 14 Herzog. Marie, geb. 1854. | 29 Pfingstn. Rostock [13 T.]. |

Abendthau und Kuhl' im Mai, bringt Wein und vieles Heu.

Der sterbende Krieger.

„Wir sind am Ziel! Hier setzt die Bahre hin, in diesem Wäldchen ward ich todeswund, hier sah mein Aug' die stolzen Feinde flieh'n, hier will ich sterben, hier auf diesem Grund.“

Als wir hier fochten die Verzweiflungsschlacht, da waren diese Erben unbelaubt, nun ist hier grüne, duft'ge Maiennacht, und wie ein Dom wölbt sich's ob meinem Haupt.

Als wir hier fochten die Verzweiflungsschlacht, da war der Feind ein furchtbar zahllos Heer; nun ist gebrochen seine stolze Macht und seine Leichen liegen dicht umher.

Als wir hier fochten die Verzweiflungsschlacht, war zwischen Knechtschaft nur die Wahl und Tod; nun ist der Freiheit Feiertag erwacht, und blutig glüht, doch schön sein Morgenroth.

Und ihr, geliebte Kinder, um mich her, vernehmt nun eures Vaters Testament! Der Athem stockt, die Zunge wird mir schwer, Eis sind die Glieder bis auf's Herz — das brennt!

Ihr, meine Söhne, sollt die Erben sein von diesem Blut, geflossen für mein Land: ich einer sterb', ihr zween füllt die Reih'n, und steh'n sollt ihr, wie euer Vater stand,

Und fallen, so wie euer Vater fiel, und sechten, bis ihr wund seid Glied bei Glied; nicht sollt ihr weichen von dem hehren Ziel, bis eurer Heimath Schicksal sich entschied.

Ihr, meine Töchter, in der Schönheit Glanz, ich laß' euch arm zurück, wie reich ich war; selbst eurer Mutter Perl- und Demantkranz, er liegt längst auf des Vaterlands Altar.

Doch wenn ihr geht im schlichten Brautgewand, die Myrtenkron' nur eure Locken schmückt, so wird euch grüßen ein befreites Land, das keine blut'ge Sklavenfessel drückt.

1871. Juni.

1871. Juni.			☉ Af	☌ Ut	♄ Af.	♃ Ut.	Uhrtafel.
			u m	u m	u m	u m	m s
D	1	Nicodemus 	3 38	8 17	5 50	2 55	2 32
Fr	2	Gottschalk 	38	18	7 21	3 18	2 23
S	3	Erasmus 	37	19	8 50	3 48	2 14

23. Ev. Nicodemus bei Jesu. Joh. 3.

S	4	Trinitatis		36	20	10	7	4	29	2	4
M	5	Bonifacius		35	21	11	9	5	25	1	54
D	6	Artemius		34	22	11	54	6	35	1	44
M	7	Lucretia		34	23	Morg.	7	54		1	33
D	8	Fronleichn.		33	24	0	26	9	17	1	22
		Medardus									
Fr	9	Barnim		33	25	0	50	10	36	1	11
S	10	Flavius		32	26	1	8	11	52	0	59

24. Ev. B. reichen Mann u. Lazarus. Luc. 16.

S	11	1n. Trinit.		3	32	26	1	23	1	7	0	47
M	12	Basiliides		3	32	27	1	37	2	18	0	35
D	13	Tobias		3	31	28	1	52	3	28	0	23
M	14	Valerius		3	31	28	2	6	4	38	0	10
D	15	Vitus		3	31	29	2	23	5	48	0	3
Fr	16	Justina		3	31	29	2	44	6	57	0	15
S	17	Nicander		3	31	30	3	9	8	2	0	28

25. Ev. Vom großen Abendmahl. Luc. 14.

S	18	2n. Trinit.		3	31	30	3	42	9	1	0	41
M	19	Gervasius		3	31	31	4	24	9	52	0	55
D	20	Sylverius		3	31	31	5	18	10	33	1	8
M	21	Rahel		3	31	31	6	18	11	5	1	21
D	22	Achatius		3	31	32	7	28	11	31	1	34
Fr	23	Basilius		3	31	32	8	41	11	52	1	47
S	24	Joh. d. T.		3	32	32	9	56	Morg.		2	0

26. Ev. B. verlor. Schaf u. Groschen. Luc. 15.

S	25	3n. Trinit.		3	32	32	11	14	0	9	2	13
M	26	Jeremias		3	32	32	0	33	0	25	2	25
D	27	7Schläfer		3	33	32	1	54	0	40	2	38
M	28	Josua		3	33	32	3	20	0	58	2	50
D	29	Petr. Paul.		3	34	32	4	48	1	18	3	2
Fr	30	Lucina		3	34	31	6	17	1	43	3	14

Mehrentheils warmes Wetter bei veränderlichem Himmel, heitere Tage mit bewölkten und regigten abwechselnd.

Stand der Gestirne: Nach 9 Uhr Abends culminiren Arcturus, dann die Waage die nördliche Krone und die Schlange. Später der Scorpion dann Hercules und der Schlangenträger. Der große Bär steht westlich vom Meridian der Adler und der Leihin gehen auf.

Thompson y. y.
 R. J. J.

L. f. n. 1

P. 100

Refers, following

King in person, together, by the said Governor, John Smith, of the
 way. By the said King in person, by the said Governor, etc. to the great
 estate of the said King, by the said Governor, etc. to the great

in d. h. N. zug. Aber nach Minderndung gef. diese Zahl

3. K³H²O, gelb. hyalini; Mercur f. s.



3

4

5

6

7

8

9

10

13

14

15

18

19

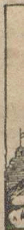
20

21

fāl

frö
zie

De
dun



2a



- | | |
|--|--|
| <p>3 ☉ 7 U. 13' Mg. — Ge-
richtsferien-Ende.
4 Ungeschl. Hochzeitsfreiheit.
5 V.P. Rostock.
6 V. Feldberg.
7 R. Feldberg.
8 R.V. Nehna. P. Ludwigs-
lust. V. Fürstenberg.
9 R. Fürstenberg.
10 ☾ 11 U. 23' Mg.
13 V.P. Dargun.
14 V.P. Boizenburg. R. Dar-
gun.
15 R. Gnoien. R. Neustloster.
R.V. Wesenberg.
18 ☉ 3 U. 15' Mg. Unsichtb.
Sonnenfinsterniß.
19 V.P. Köbel.
20 R.V.P. Goldberg. R. Köbel.
21 ☉ in ☾ Sommers-Anf.
— R.V.P. Dömitz. R. Gru-</p> | <p>benhagen. R.V. Sternberg.
R. Bellahn. V. Mirow.
22 V. Grabow. R.V. Laage
[1½ T.]. R.V.P. Neustadt.
R. Mirow.
23 R. Grabow. V.P. Lübbtheen.
R.V.P. Zarrentin.
24 Johannis = Termin = Anf.
25 ☽ 11 U. 30' Ab.
26 V. Woldegk.
27 R. Eldena. V. Malchin.
R.V. Marlow [1½ T.]. R.
Woldegk
28 R. Döbbersen. R. Lübz.
R. Malchin. R. Paulsst.
Schwerin [2 T.]. V.P.
Paulsstadt Schwerin.
29 R. Neubuckow [1½ T.].
V. Friedland.
30 R. Friedland.</p> |
|--|--|

Was St. Johann für Wetter hält, eben solch in die Ernte fällt. — Vor Johannis tag man keine Gerste loben mag.

Dann geben seine Mädchen, arm wie ihr, und seine Männer fröhlich euch Geleit; denn Blut und Armuth, wißt, ist unsre Zier und unsres Kampfes Ruhm und Heiligkeit.

Noch lebt der alte Gott" — die Stimme bebt, es starb der Held. — Da weht's wie Blumenduft, es rauscht der Wald und durch die Erlen schwebt — ein weißer Adler in die höchste Luft.
v. Zedlitz.

Die Wacht am Rhein.



Es braust' ein Ruf wie Donnerhall, wie
Schwertgeklirr und Wogenprall: Zum Rhein,
zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer
will des Stromes Hüter sein? Lieb Vater-
land, magst ruhig sein; fest steht und treu
die Wacht am Rhein.

Durch Hunderttausend zuckt es schnell,
und Aller Augen blißen hell; der Deutsche
bieder, fromm und stark, beschützt die heil'ge
Landesmark. Lieb Vaterland er.

1871. Juli.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	u

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	u

27. Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	u

28. Ev. Von Petri Fischzuge. Luc. 5.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	u

29. Ev. V. d. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	u

30. Ev. V. Speisung der 4000 Mann. Marc. 8.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	u

31. Ev. Von den falschen Propheten. Matth. 7.

☉	☿	♂	♂	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	u

Unhaltend warme und selbst heiße Lust bei mehrentheils heiterem Himmel wenig einzelne Regentage und Gewitter.

Stand der Gestirne: Gegen Mitternacht culminirt die Vener und der Drache, etwas später der Adler, westlich stehen der Schlangenträger, Herkules, die nördliche Krone, Bootes, der große Bär, östlich der Schwan, Cepheus, Cassiopeia, im Norden am Horizont der Fuhrmann und die Ziege.

Als, in Leinwand gefasst, verguldet und ab. Silberfaden.



1

2

3

4

5

6

7

9

10

11

12

De

sch
der

De
Re

ho
mi

W

de
M
H
Be
S
he
P

un
da
die



- | | |
|--|---|
| <p>1 Johannis-Termin = Ende.
 2 ☉ 2 U. 22' Ab. Unsichtb.
 Mondfinst.
 3 B. Plau.
 4 R. Lehßen. R. Plau. B.
 Neubrandenburg.
 5 R. Gadebusch. R. Neu-
 brandenburg.
 6 RVP. Briel. VP. Penzlin.
 7 R. Penzlin.
 9 ☾ 1 U. 55' Ab.
 10 B. Neustrelitz.
 11 R. Bülow [1½ T.]. RVP.
 Crivitz. R. Neustrelitz.
 12 RV. Krakow. R. Ribnitz.
 RVP. Wittenburg.</p> | <p>13 R. Hagenow. R. Schwaan
 [1½ T.].
 14 RVP. Teterow.
 17 ☉ 6 U. 13' Ab. — B. Neu-
 stadt Parchim.
 18 R. Neustadt Parchim. R.
 Stavenhagen.
 19 RVP. Güstrow. R. Sülz.
 VP. Waren.
 20 R. Grevesmühlen. R.
 Waren.
 23 ☾ in Anf. d. Hundstage.
 25 ☾ 6 U. 37' Mg. — Ge-
 richtsferien = Anfang. —
 Ende des Jagdverbots.
 31 ☉ 10 U. 2' Ab.</p> |
|--|---|

Ein trockner Juli verspricht guten Wein. — Giebt Maria
 Heimsuchung Regen, der wird auf vierzig Tag sich legen.

Er blickt hinauf in Himmelsau'n, da Heldenväter nieder-
 schau'n, Und schwört mit stolzer Kampfeslust: Du Rhein bleibst
 deutsch, wie meine Brust! Lieb Vaterland &c.

So lang ein Tropfen Blut noch glüht, noch eine Faust den
 Degen zieht und noch ein Arm die Büchse spannt, betritt kein
 Feind hier deinen Strand! Lieb Vaterland &c.

Der Schwur erschallt, die Woge rinnt, die Fahnen flattern
 hoch im Wind am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein,
 wir Alle wollen Hüter sein! Lieb Vaterland &c.

Max Schneckenburger.

Wohlauf, für den Rhein! Nach Paris, nach Paris!

Nach Paris, nach Paris! Das stolze Wort klingt mir in
 dem Herzen immerfort, dumpf rauschet der Rhein, mit Macht, mit
 Macht, wie er rauschte in jener Decembernacht; und die deutschen
 Heere steh'n kampfbereit, umbraust von den Klängen aus alter
 Zeit, und die alten Namen beleben sich neu, und die alten
 Schwüre von Lieb' und von Treu' — und das Loosungswort
 heißt, wie es damals hieß: Wohlauf, für den Rhein! Nach
 Paris, nach Paris!

Wir lassen mit Behmuth, wir lassen mit Zorn das Schloß
 und die Hütte, den Wein und das Korn. Für das Vaterland,
 das uns die Grenzwehr vertraut, für die Mutter daheim, für
 die Gattin, die Braut, für das schuldblose Kind, für das Haus

1871. August.

U	M	U	M	U	M	U	M	Uhrtafel.
---	---	---	---	---	---	---	---	-----------

D	1 Petri Kettf.		4	15	7	57	8	50	4	19	Die	6	5
M	2 Gustav		16	55	9	15	5	45			6	4	
D	3 Eleasar		18	53	9	33	7	8			5	57	
Fr	4 Dominicus		19	51	9	50	8	29			5	52	
S	5 Oswald		21	50	10	4	9	45			5	46	

32. Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.

S	6 9 n. Trin.		23	47	10	19	11	0			5	40	<i>ff</i>
M	7 Donatus		25	45	10	35	0	12			5	34	<i>ff</i>
D	8 Cyriacus		27	43	10	53	1	24			5	26	<i>ff</i>
M	9 Romanus		28	41	11	15	2	34			5	19	<i>ff</i>
D	10 Laurentius		30	39	11	41	3	42			5	10	<i>ff</i>
Fr	11 Hermann		32	37	Morg.		4	46			5	1	<i>ff</i>
S	12 Clara		33	35	0	18	5	43			4	52	<i>ff</i>

33. Ev. V. der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19.

S	13 10 n. Trin.		35	33	1	3	6	29			4	42	<i>ff</i>
M	14 Eusebius		37	31	1	59	7	9			4	31	<i>ff</i>
D	15 Mar. Symf.		38	29	3	5	7	39			4	20	<i>ff</i>
M	16 Isaac		41	26	4	17	8	2			4	9	<i>ff</i>
D	17 Bilibald		43	24	5	33	8	22			3	57	<i>ff</i>
Fr	18 Agapet		44	22	6	51	8	39			3	44	<i>ff</i>
S	19 Sebald		46	20	8	9	8	54			3	31	<i>ff</i>

34. Ev. Vom Pharisäer und Böllner. Luc. 18.

S	20 11 n. Trin.		48	18	9	29	9	10			3	17	<i>ff</i>
M	21 Rebecca		49	16	10	49	9	27			3	3	<i>ff</i>
D	22 Philibert		51	13	0	12	9	48			2	48	<i>ff</i>
M	23 Zachäus		53	11	1	37	10	14			2	33	<i>ff</i>
D	24 Bartholom.		54	9	3	0	10	48			2	18	<i>ff</i>
Fr	25 Ludwig		56	7	4	17	11	35			2	2	<i>ff</i>
S	26 Irenäus		58	5	5	22	Morg.				1	45	<i>ff</i>

35. Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.

S	27 12 n. Trin.		5	0	2	6	12	0	38		1	28	<i>ff</i>
M	28 Augustin		2	6	59	6	49	1	54		1	11	<i>ff</i>
D	29 Joh. Enth.		4	57	7	16	3	17			0	53	<i>ff</i>
M	30 Benjamin		5	55	7	37	4	41			0	35	<i>ff</i>
D	31 Paulin		7	53	7	53	6	4			0	17	<i>ff</i>

Angenehmes Sommerwetter bei mehr oder weniger bewölktem Himmel wenig Regen, aber häufigere Gewitter.

Stand der Gestirne: Der Schlangenträger und der Drache culminiren gegen 9 Uhr, später die Feyer, dann der Adler, gegen Mitternacht der Steinbock und am Zenith der Schwan, der Wassermann steht in SOD., weiter östlich der Wallfisch und die Fische, der Stier geht in ONO. auf.

8
10
15
16
23

me

un
S
fo
he
P

M
D
de
B
G
ju
hi

vo
fla
de
de
bi
R
M

un
la
fü
au
G

G
ge
de



8 5 U. 9' Mg.
 10 Herzogin Elisabeth, geb.
 1869.
 15 Universitätsferien-Anf.
 16 7 U. 47' Mg.
 23 in Ende d. Hundst.
 0 U. 21' Ab.

24 Gerichtsferien = Ende. —
 Bp. Friedland.
 30 7 U. 6' Mg. — RBP.
 Dömitz.
 31 P. Ludwigslust. Bp. Alt-
 strelitz.

Wenn's im August stark thauen thut, so bleibt das Wetter meistens gut.

und den Herd, für den Boden der Heimath zieh'n wir das Schwert. O strahlendes Banner, entroll' Dich und flieg'! Wir folgen Dir freudig zum heiligen Krieg, und das Loosungswort heißt, wie es damals hieß: Wohlauf, für den Rhein! Nach Paris, nach Paris!

Wir kennen den Weg! Er führt durch das Gau, wo der Rheinstrom grüßt der Vogesen Blau; durch die Stadt und das Dorf, durch die Schlucht und das Thal, das der fränkische Räuber dem Reiche stahl. Wir kennen den Weg, den mit Sieg und mit Blut gezeichnet die Väter — wir kennen ihn gut! Aus den Gräbern tauchen die Schatten heraus — sie winken und rufen zum Sturmeslauf, und das Loosungswort heißt, wie es damals hieß: Wohlauf, für den Rhein! Nach Paris, nach Paris!

Nach Paris — und nicht eher soll rasten der Fuß, bis hoch vom Montmartre her donnert der Gruß; bis die Fahne, die flatternd voran uns geht, von dem Dache der Tuilerien weht; der deutsche Reiter das Roß, das er lenkt, aus dem breiten Bette der Seine trinkt; bis der Sieger im Luxemburg Lorbeer pflückt, bis der Gorse da liegt, im Staube zerdrückt, bis die deutsche Faust ihn zerschlug und zerstiess — wohlauf, für den Rhein! Nach Paris, nach Paris!

Rodenberg.

Chassépot-Lied.

Zubelnd sei's der Welt verkündet: Nicht mehr scheidet uns der Main! Darum rücken wir verbündet in's Franzosenland hinein. Von der Alpe bis zum Strand schallt das Lied für's Vaterland: „Immer frisch, frei, fromm und froh haut sie auf den Chassépot, Chasse-pot-pot-pot-pot-pot-pot auf den Chassépot mit Hurrah!“

Baiern, Schwaben, Sachsen, Hessen, schließt euch tapfer, Glied an Glied! Was geschehn ist, ist vergessen, und vergessen, was uns schied! Von der Alpe bis zum Strand schallt das Lied für's Vaterland: „Immer frisch, frei, fromm und froh

1871. September.

Alt	Ult	Afg.	Ultg.
u M	u M	u M	u M

 | Uhrtafel. M S

Fr 1	Gyrdius		5	9	6	50	8	21	8	7	M	23	0	2
S 2	Elja		10		48		8	23	8	41			0	20

36. Ev. B. barmherzigen Samariter. Luc. 10.

S 3	13 n. Trin.		12	46	8	39	9	54					0	40
M 4	Theodosia		14	43	8	55	11	7					0	59
D 5	Moses		15	41	9	15	0	21	19				1	19
M 6	Magnus		17	39	9	41	1	29					1	39
D 7	Regina		20	36	10	13	2	35					1	59
Fr 8	Mar. Geb.		21	33	10	54	3	34					2	19
S 9	Bruno		23	31	11	47	4	26					2	39

37. Ev. B. den zehn Aussätzigen. Luc. 17.

S 10	14 n. Trin.		25	29	Morg.	5	7						3	0
M 11	Probus		26	26	0	49	5	40					3	21
D 12	Ehrus		28	24	2	0	6	6					3	41
M 13	Amatus		30	22	3	14	6	26					4	2
D 14	† Erhöb.		31	19	4	32	6	44					4	23
Fr 15	Nicomedes		33	17	5	53	7	1					4	44
S 16	Euphemia		35	14	7	13	7	16					5	5

38. Ev. B. Dienste Gottes u. d. Mamm. Mtth. 6.

S 17	15 n. Trin.		36	11	8	35	7	33					5	26
M 18	Titus		39	8	10	0	7	51					5	48
D 19	Werner		41	6	11	26	8	16					6	9
M 20	Quatemb.		42	4	0	21	50	8	48				6	30
D 21	Mtth. Ev.		44	1	2	9	9	30					6	51
Fr 22	Mauritius		46	5	59	3	18	10	26				7	12
S 23	Hoseas		47	57	4	10	11	37					7	33

39. Ev. Vom Jüngling zu Nain. Luc. 7.

S 24	(16 n. Trin. Joh. Empf.		49	54	4	50	Morg.						7	53
M 25	Cleophas		51	52	5	19	0	56					8	14
D 26	Cyprian		53	50	5	41	2	19					8	35
M 27	Adolph		54	47	5	59	3	41					8	55
D 28	Wenceslaus		57	44	6	14	5	2					9	15
Fr 29	Michael		59	41	6	28	6	19					9	35
S 30	Hieronymus		6	0	39	6	43	7	35				9	55

Vorherrschend heiteres Wetter bei warmer Luft zu Ende des Monats einige Regentage und Nebel.

Stand der Gestirne: Um 9 Uhr culminiren Andromeda und Cassiopeja, später der Widder und der Waßfisch, dann Perseus, östlich stehen der Stier, südlicher in N. d. der Fuhrmann und die Ziege, westlich der Adler und Delphin, der Schwan und die Feyer.

2 3. L. B. Knecht, z. d. Knecht. L. d. Lohnd z. Knecht
20 f. d. Knecht. L. d. Lohnd z. Knecht

40
59
10
He
Laurinsson & Millner. Alfred L. u. Vikman. J. u. J. u.
J. L. Eriksson, Millner, mit Maria u. u.

Dr. J. W. Mendenhall pres.
Symphony. Oboe & Clarinet.

19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853

Leipzig, Sonntag, den 17. November 1845.

0 r. d. b. Bruchle geg. gebrochen, v. im Johann C. Paffen, 478
21 | 5. L. u. V. Humer, u. Mettallbleuth, r. d. Rindhof. Leinf. n. Göttingen
14

29. Leinf. u. R. Pöhl und ? u. Harmonik z. Leinf. Pöhl

quercus, n. d. *Sorbus*. *Cytisus* u. *G.* *Yucca* rot, *Morus*. *Lagotis* i. d. *Leucy-*

He - ^{Living in the}
 also in the Antennular Chamber

6 Ste — Ste of Mott +
8 Ste — Ste of Mott +

[illegible]

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
84

[illegible]

San yuseph

4. Prison. was at 4 m. house of Alfred C. Marshall, son of Joseph Marshall of Abington.

3. Müller, Carl Frey, & Götters. P. *Vesperugo* yek. C. and, M. 4. *Actinodonta*
H. 8. *Vesperugo* n. S. *Longus*. *Vesperugo* *inversipennis*. *Stridens* yek.

Hesperis z. M. B. ... C. M. ...
M. A. ... J. D. ...

1. Another way of *Agrostis*. y. *Agrostis*.

6

7

8

11

12

13

14

15

h

a

v

d

d

h

a

R

je

d

h

a

h

m

W

G

m

u

h

g

fi

d

a

m



- | | | | |
|----|---|----|---|
| 6 | 10 U. 55' Ab. — Tuchm.
Parchim [2 L.]. | 20 | RB. Kirchdorf auf Bül. |
| 7 | B. Wanzka. | 21 | 5 U. 58' Ab. |
| 8 | R. Wanzka. | 23 | ○ in 8 ^{te} Herbst-Anfang. |
| 11 | VP. Röbel. | 25 | B. Altstadt Parchim. B.
Stargard. |
| 12 | RB. Kröpelin. R. Lud-
wigslust. R. Röbel. | 26 | R. Altstadt Parchim. R.
Stargard. |
| 13 | RPB. Glüstrom. | 27 | RB. Doberan. |
| 14 | 7 U. 55' Ab. | 28 | 6 U. 30' Ab. — VP.
Kostock. RB. Wefenberg. |
| 19 | Herzog Paul Friedrich,
geb. 1852. — R. Küst. | | |

haut sie auf den Chassepot, Chasse—pot—pot—pot—pot—pot—
auf den Chassepot mit Hurrah!"

Ob den heiligen Chassepot preise auch der Franzmann
voller Gluth — glaubt mir, auch der heil'ge Drehsse und
der Werder Wunder thut. Von der Alpe bis zum Strand schallt
das Lied für's Vaterland: „Immer frisch, frei, fromm und froh
haut sie auf den Chassepot, Chasse—pot—pot—pot—pot—pot—
auf den Chassepot mit Hurrah!"

Immer feste auf die Weste! Halt dich tapfer, alter
Krupp! Bring uns bis zum letzten Reste all' das Krupp-
zeug auf den Schub! Von der Alpe bis zum Strand schallt
das Lied für's Vaterland: „Immer frisch, frei, fromm und froh
haut sie auf den Chassepot, Chasse—pot—pot—pot—pot—pot—
auf den Chassepot mit Hurrah!"

Daß der Teufel euch die Treffer und die Chassepots ver-
hert! Fahrt zu Lande, wo der Pfeffer von Cayenne üppig
wächst! Von der Alpe bis zum Strand schallt das Lied für's
Vaterland: „Immer frisch, frei, fromm und froh haut sie auf den
Chassepot, Chasse—pot—pot—pot—pot—pot— auf den Chassepot
mit Hurrah!"

Jagt den Kaiser der Franzosen Brüder, fort von Reich
und Haus! Drüben stehn die rothen Hosen — wer da Muth
hat, klopft sie aus! Von der Alpe bis zum Strand schallt das
Lied für's Vaterland: „Immer frisch, frei, fromm und froh haut
sie auf den Chassepot, Chasse—pot—pot—pot—pot—pot— auf
den Chassepot mit Hurrah!"

Schulze beim Abmarsch seiner Zungen.

Aujust zieht und Willem zieht! Des is freilich reichlich;
aber, Ole, des Zemüth mache mich nich weichlich!

Von's Gesicht die Schürze jleich, und den Gram bezwungen!
Mach' mich nicht die Kiecke weich und die beeden Zungen!

1871. October.

Alt	Alt	Alt	Alt	Uhrtafel.
u M	u M	u M	u M	M S

40. Ev. Vom Wassersüchtigen. Luc. 14.

S	1 17 n. Trin.		6 2 5 37	6 2 5 8	8 2 5 0
M	2 Vollrath		4 34	7 17 10	3
D	3 Jairus		5 32	7 40 11	14
M	4 Franz		7 30	8 9 0 23	
D	5 Aurelia		9 27	8 46 1	25
Fr	6 Fides		11 25	9 33 2	20
S	7 Amalia		12 23	10 31 3	6

Die Uhr geht seit dem 1. September später als die Sonne um:

10	14
10	33
10	52
11	11
11	29
11	46
12	4

41. Ev. V. vornehmsten Gebot. Matth. 22.

S	8 18 n. Trin.		14 20	11 38	3 41
M	9 Dionysius		17 17	Morg.	4 8
D	10 Gereon		19 15	0 51	4 31
M	11 Burchard		20 13	2 8	4 50
D	12 Maximilian		22 10	3 27	5 6
Fr	13 Angelus		24 8	4 48	5 22
S	14 Calixtus		26 6	6 12	5 37

September später als die Sonne um:

12	21
12	37
12	53
13	9
13	24
13	39
13	52

42. Ev. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.

S	15 19 n. Trin.		28 4	7 38	5 56
M	16 Gallus		29 1	9 6	6 17
D	17 Florentin		31 4 59	10 34	6 46
M	18 Luc. Ev.		33 57	11 59	7 25
D	19 Lucius		35 55	1 13	8 18
Fr	20 Felician		37 52	2 12	9 26
S	21 Ursula		39 50	2 55	10 43

die Sonne um:

14	5
14	18
14	31
14	43
14	54
15	4
15	14

43. Ev. V. hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.

S	22 20 n. Trin.		41 47	3 25	Morg.
M	23 Severin		43 45	3 48	0 4
D	24 Salome		45 43	4 7	1 26
M	25 Crispin		47 41	4 21	2 45
D	26 Amandus		49 39	4 35	4 2
Fr	27 Sabina		50 37	4 49	5 18
S	28 Sim. Jud.		52 35	5 3	6 32

15 24
15 32
15 40
15 47
15 54
16 0
16 5

44. Ev. Von des Königlichen Sohne. Joh. 4.

S	29 21 n. Trin.		54 33	5 21	7 45
M	30 Absalom		57 30	5 42	8 59
D	31 Wolfgang		59 28	7 7	10 9

16 9
16 13
16 16

Kühleres Herbstwetter bei mehrentheils bewölktem Himmel häufige Regen, Nebel und Reif.

Stand der Gestirne: Abends culminiren: Cepheus, der Wassermann, Fornahand, später Pegasus, Andromeda und Cassiopeia, der Stier steht in D., die Zwillinge in RD., etwas später geht Orion auf, Bootes, der Scorpion und die Waage gehen unter.



- 2 B. W.
3 R. E.
4 R. W.
5 B. G.
6 E. J.
6 E. 6.
10 B. G.
10 R. E.
10 War.
10 Schö.
11 R. G.
11 nom.
11 streli.
12 R. W.
12 busch.
12 lin.
13 R. W.
13 mitz.
14 E. 71.
15 Univ.
16 B. P.
16 mitz.
17 R.
17 Paag.
[1 1/2]

Biel

Hol
denn mit
Sch
Zewächs
Sch
es Schre
Aben
Juste, ste
Keer
dann mit
Und
jründlich
Dra
hoff ich



- 2 B. Woldegk.
- 3 R. Eldena. B. Malchin.
R. Woldegk.
- 4 R. Malchin.
- 5 B. Grabow. R. Klütz [1½
T.]. B. Stavenhagen.
- 6 ☾ 6 U. 17' Ab. — R. Gra-
bow. R. Stavenhagen.
- 10 B. Gnoien. RVP. Malchow.
R. Schwaan [1½ T.]. VP.
Waren. B. Altstrelitz. RVP.
Schönberg.
- 11 R. Gnoien. RVP. Hage-
now. R. Waren. R. Alt-
strelitz.
- 12 RVP. Crivitz. R. Gade-
busch [2½ T.]. VP. Penz-
lin. VP. Wismar.
- 13 RVP. Brühl. RVP. Dö-
mitz. R. Penzlin.
- 14 ☾ 7 U. 5' Mg.
- 15 Universitätsferien-Ende.
- 16 VP. Boizenburg. B. Rib-
nitz.
- 17 R. Grevesmühlen. B.
Laage. RVP. Neubuckow
[1½ T.]. R. Ribnitz. RVP.

- Sternberg. B. Neubran-
denburg.
- 18 R. Laage [1½ T.]. RVP.
Bellahn. R. Neubran-
denburg.
- 19 R. Lübb. B. Neukalen. R.
Neukloster. B. Mirow.
- 20 R. Neukalen. RVP. Zar-
rentin. R. Mirow.
- 21 ☽ 0 U. 40' Mg.
- 23 ☽ in ☾. — VP. Dassow.
B. Plau. B. Friedland.
- 24 R. Bützow [1½ T.]. VP.
Dargun. RVP. Lübbtheen.
R. Plau. R. Neustadt
Schwerin [2 T.]. VP.
Paulsstadt Schwerin. R.
Friedland.
- 25 R. Dargun. Tuchm. Par-
schin [2 T.].
- 26 R. Rehna. RVP. Sülz.
- 27 VP. Güstrow. VP. Wit-
tenburg.
- 28 ☾ 9 U. 0' Mg.
- 30 VP. Köbel. B. Tessin.
- 31 RVP. Goldberg. RVP.
Neustadt. R. Köbel. R.
Tessin [1½ T.].

Viel Nebel im October bedeutet viel Schnee im Winter.

Hole mich den Abschiedstrunk für die ollen Schelme, und
denn mit Beizeisterung aufgestülpt die Helme!

Scharlachberger! Schenket ein! Kräftig anjessungen! Dies
Zewächs vom Vater Rhein schützt mich, wackre Jungen!

Schenkt ihr ihnen reinen Wein, sei es jründlich heute! Laßt
es Schreckenberger sein von der Feuerseite!

Aber, Bengels, trinkt mich doch! Schnell noch eene Flasche!
Zuste, stecke Jedem noch eene in die Tasche!

Keenen Tropfen laßt mich drin, stärket Herz und Niere, und
dann wie der Sturmwind 'rin mang die Herr'n Zephyre!

Und nu, Kinder, zieht mit Jott! Hurrah, drauf! und
jründlich! Kühner Muth und kecker Spott macht unüberwindlich!

Drauf! zum Heil des Vaterlands! — Unter unsern Linden
hoff ich euch im Siegerkranz oder — nich zu finden! (Kladd.)

1871. November. | ☉ Af. | ☿ Ut. | ☿ Af. | ☿ Ut. | Uhrtafel.
u M u M u M u M M S

M	1	Aller Heil.		7	1	4	26	6	40	11	M	15	16	18
D	2	Aller Seel.				3	24	7	24	0	A	14	16	19
Fr	3	Malachias				4	22	8	17	1		3	16	19
S	4	Charlotte				6	20	9	20	1	41		16	19

45. Ev. B. des Königs Rechnung. Matth. 18.

S	5	(22 n. Trin. Ref.-Fest)				8	19	10	30	2	11		16	18
M	6	Leonhard				10	17	11	44	2	35		16	16
D	7	Engelbert				12	15	Morg.		2	54		16	13
M	8	Cäcilia				14	13	1	0	3	11		16	9
D	9	Theodor				16	11	2	20	3	27		16	4
Fr	10	Martin L.				18	9	3	41	3	41		15	59
S	11	Martin B.				20	8	5	6	3	58		15	52

46. Ev. Vom Binsgrofschen. Matth. 22.

S	12	23 n. Trin.				22	6	6	34	4	17		15	45
M	13	Briccius				24	4	8	5	4	43		15	37
D	14	Levin				25	3	9	33	5	18		15	28
M	15	Leopold				27	1	10	57	6	7		15	18
D	16	Ottomar				29	0	0	6	7	11		15	7
Fr	17	Alphäus				31	3	59	0	56	8	28	14	56
S	18	Gelasius				33	57	1	31	9	51		14	44

47. Ev. B. Jairo Töchterlein. Matth. 9.

S	19	(24 n. Trin. Elisabeth)				35	56	1	55	11	13		14	31
M	20	Amos				37	54	2	15	Morg.			14	17
D	21	Mar. Dpf.				39	52	2	31	0	34		14	2
M	22	Alphonsus				41	51	2	44	1	51		13	46
D	23	Clemens				42	50	2	57	3	5		13	30
Fr	24	Chrysogen				44	49	3	12	4	19		13	13
S	25	Katharina				46	48	3	27	5	33		12	55

48. Ev. B. Gräuel d. Vermüßt. Matth. 24.

S	26	25 n. Trin.				47	47	3	46	6	45		12	37
M	27	Otto				49	46	4	9	7	57		12	18
D	28	Günther				51	45	4	39	9	5		11	58
M	29	Eberhard				52	44	5	18	10	7		11	37
D	30	Andreas				54	43	6	8	11	0		11	16

Abwechselnd heiterer und bedeckter Himmel mit häufigem Regen, einzelne kältere Tage mit Reif und Frost.

Stand der Gestirne: Abends culminiren der Adler, der Steinbock, der Schwan, später Cepheus dann Fornax und im Norden der große Bär, im Osten stehen der Widder und Stier, höher Perseus und Cassiopeja, in N.D. der Fuhrmann, die Zwillinge gehen auf.



1 R.
[2

2 He
M
ste

3 R.
ste

5 E
7 He

Vo
B.

8 R.

10 R.

Ein G

Auf se
Da lie
Ein un
Wie k

Es rei
Mit S
Denkt
Auch r

Es ist
Biel &
Doch
Giebt's

Doch
Da st
Ein B
Und sa



- | | |
|--|---|
| 1 R. Boizenburg. R. Warin
[2 L.]. | 12 S 5 U. 55' Ab. |
| 2 Fetto. Ludwigslust. R.
Marlow [1 1/2 L.]. B. Für-
stenberg. | 13 B. Wesenberg. |
| 3 R. Wittenburg. R. Für-
stenberg. | 14 RB. Bernitt. R. Brizier.
R. Wesenberg. |
| 5 S 1 U. 41' Ab. | 16 B. Grabow. R. Gruben-
hagen. |
| 7 Herz. Charlotte, geb. 1868.
— R. Daffow. R. Neustadt
Barchim. VB. Teterow.
B. Feldberg. | 17 R. Grabow. |
| 8 R. Teterow. R. Feldberg. | 19 D 9 U. 32' Mg. |
| 10 R. Serrahn. | 22 O in R. — RB. Kradow. |
| | 27 S 2 U. 39' Mg. |
| | 28 Vermittw. Erbgroßherzog
Auguste Friederike, geb.
1776. |

Fällt der erste Schnee in'n Dreck, bleibt der ganze Winter
ein Gek. — St. Martin, Feuer im Kamin.

Der todte Soldat.

Auf ferner fremder Aue
Da liegt ein tochter Soldat,
Ein ungezählter, vergess'ner,
Wie brav er gekämpft auch
hat.

Es reiten viel Generale
Mit Kreuzen an ihm vorbei;
Denkt keiner, daß, der da lieget,
Auch werth eines Kreuzleins sei.

Es ist um manchen Gefall'nen
Viel Trag' und Jammer dort,
Doch für den armen Soldaten
Giebts weder Thränen noch
Wort.

Doch ferne, wo er zu Hause,
Da sitzt beim Abendroth
Ein Vater voll banger Ahnung
Und sagt: „Gewiß, er ist todt!“

Und gießt aus der Wolke die Thränen
Aufs Haupt des Todten als Thau,
Daß er unbeweint nicht liege
Auf ferner, fremder Au'.

Da sitzt eine weinende Mutter,
Und schluchzet laut: „Gott helf!
„Er hat sich angemeldet:
„Die Uhr blieb stehn um Elf.“

Da starrt ein blaßes Mädchen
Hinaus ins Dämmerlicht;
„Und ist er dahin und gestorben
„Meinem Herzen stirbt er nicht!“

Drei Augenpaare schicken,
So heiß es ein Herz nur kann
Für den armen tochten Soldaten
Ihre Thränen zum Himmel
hinan.

Und der Himmel nimmt d'
Thränen
In einem Wölkchen auf,
Und trägt es zur fernen Au
Hinüber im raschen Lauf.

alla v. mar. n. mar. (fig. 12) 1/10
assegnato (semita?)

15/ Hverleaving n. Willalun Petrusen
n. Maria Blang.



- 5 7 U. 31' Mg. — R. Lüth-
 6 R. Kröpelin. [theen.
 8 Herzog Johann Albrecht,
 geb. 1857.
 10 Geschloff. Hochzeitsfrei.
 12 4 U. 47' Mg. Unsichtb.
 Sonnensinfsterniß.
 13 R. Neufalen.
 18 9 U. 27' Ab. — Ge-
 richtsferien-Anfang. — B.
 Neustrelitz.

- 19 R. Satow. — R. Neu-
 strelitz.
 20 R. Picher. B. Waren.
 21 R. Nehna. R. Waren. B.
 Stargard.
 22 10 U. 10' Mg. Winters-Anfang.
 — R. Stargard.
 26 10 U. 20' Ab.
 27 Ungeschlossene Hochzeits-
 freiheit.

Weihnachten naß, giebt leere Speicher und Faß.

Am Grabe der Mutter.

Am Ende einer dunklen Tannenallee erhebt sich im Schloßgarten zu Charlottenburg bei Berlin das bekannte und vielbesuchte Mausoleum der Königin Louise, lebend eine Zierde des Throns, nach ihrem Tode der Schutzgeist des Vaterlandes, vor Allem aber das Muster und das unerreichbare Vorbild einer deutschen Frau. Denn mitten in Noth und Drangsal war sie es, die Einzige fast unter Stärkeren, die aufrecht blieb in ihrem unerschütterlichen Glauben an die Wiedergeburt ihres Vaterlandes, eine so rechte, wahre Königin, daß nach ihrem frühen Tode noch, als das Volk erwachte und der gebeugte Herrscher sich entschloß, das Joch der Fremdherrschaft zu brechen, ihr Name ein Panier wurde, um das alle Treuen sich scharten, unter ihm zu sterben oder zu siegen, mit Gott für König und Vaterland.

Als nun im Jahre 1870 die entscheidende Stunde geschlagen und Napoleon III. nun wirklich die Kriegserklärung in die friedlichen deutschen Lande geschleudert, als von allen Seiten die Söhne des Vaterlandes zu ihren Fahnen eilten, da war es dieser stille Hain, der von einem Könige, Wilhelm I., aufgesucht wurde, ein König an der Hand seines Sohnes. Was an dem Grabe seiner Mutter der Mann in Silberhaaren dem Enkel der Entschlafenen gesagt, wie er dort gebetet und den Schutzengel des Landes um Hülfe für sein gutes Recht angefleht — wir wissen es nicht, aber es mögen wohl heiße, innige Bitten gewesen sein, die zum Himmel aufstiegen — Bitten für sein Haus, sein Land und sein Volk. Und diese Bitten werden Erhörung finden; der Himmel wird mit den Deutschen sein, weil das Recht mit ihnen ist.



Wilhelm I., König von Preußen,
Schirmherr des Nordd. Bundes und oberster Feldherr des deutschen Heeres.

Liebe Landsleute.

Wenn dieses Büchlein in Eure Hände kommt, dann ist der große Krieg, der jetzt zwischen Deutschland und Frankreich gekämpft wird, vielleicht schon zu Ende. Jetzt, wo der Kalendermann diese Worte niederschreibt, wüthet aber der Kampf noch, und was für ein Ende er nehmen wird und wie der Friedensschluß ausfallen wird, das weiß jetzt noch Niemand, das weiß selbst der Kalendermann nicht. Er kann Euch wohl vorher sagen, wann eine Sonnenfinsterniß kommt und wann wir den Mondwechsel haben, aber das sind Dinge, die der liebe Herrgott ein- für allemal festgesetzt hat, da brauchen die gelehrten Leute ihm nur nachzurechnen; was aber in der Zukunft verborgen liegt, wie das Schicksal der Länder und Völker sich wendet, das vermögen wir nicht im Voraus zu ergründen. Dennoch giebt es allerlei Erfahrungen, die fest stehen und die sich nicht umstoßen lassen und die uns wohl erlauben, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Wir wissen, der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht,

das heißt, wir wissen, daß Lüge und Schlechtigkeit stets ein schlimmes Ende nehmen. Wir wissen aber auch, daß ehrlich am längsten währt, das heißt, daß Redlichkeit und Treue nimmer zu Schanden werden lassen und zuletzt immer den Sieg davon tragen über Heuchelei und Verleumdung. Und so haben wir denn auch von Anfang dieses Krieges an gewußt, daß wir siegen würden, und wir wissen es noch, denn der alte Gott hat Deutschland noch nie verlassen, und er stehet denen bei, die den Frieden lieben, und verdirbt die, durch welche Unfrieden kommt. Wir Deutschen aber wollen in unserm Lande ruhig wohnen und wollen unsere Geschäfte treiben und unsere Felder bestellen in Frieden und wollen nicht herrschen über andere Völker. Die Franzosen aber wollen es anders. Ueberall wollen sie mit hineinreden und das große Wort führen. Wenn wir in Deutschland unsere eigenen Angelegenheiten besorgten, dann paßte ihnen bald dieses nicht und bald jenes nicht. So lange wir selbst nicht recht einig waren, mußten wir uns das wohl gefallen lassen. Seitdem wir aber den Norddeutschen Bund geschlossen und in König Wilhelm von Preußen einen tüchtigen Schirmherrn erhalten haben, liegt die Sache anders. Dennoch wagte es der französische Kaiser Napoleon uns herauszufordern, und besonders rechnete er darauf, daß unsere süddeutschen Brüder, die in Baiern, Würtemberg und Baden wohnen, und die nicht mit zum Norddeutschen Bunde gehören, daß diese dem Kriege ruhig zusehen würden. Ja, er glaubte wohl gar, sie würden sich mit Frankreich verbünden. Aber da schlug

ihm fehl, da hatte er sich verrechnet. Wie Ein Mann erhob sich das ganze deutsche Volk und sandte seine Söhne an den Rhein.

„Lieb Vaterland, kannst ruhig sein“, so singt jetzt alles, und was wir singen, wir halten es auch, und fest und tren steht die Wache am Rhein, und wer unsern Frieden stören will, oder wer glaubt, er könnte ein Stück vom deutschen Vaterlande abreißen, den weisen wir mit blutigem Kopfe zurück.

Sollen wir aber immer gerüstet sein, so müssen wir ein großes Heer halten und unsere jungen Leute müssen jahre-



lang Soldat sein, und die großen Kosten, die das macht, wird das Land bezahlen müssen. Ja, so war es bisher, aber wir hoffen, daß es anders werden soll. Denn bis jetzt war es Frankreich, welches uns immer bedrohte und welches uns zwang, ein furchtbares Heer auch im Frieden zu unterhalten. Nun aber haben wir den Feind niedergeworfen und wir hoffen, daß ein Friede geschlossen werden soll, der ihm für lange Zeit die Lust benimmt, uns zu bedrohen und anzugreifen. Dann werden wir unser großes stehendes Heer meistentheils entlassen können, unsere Söhne und Brüder, die jetzt jahrelang sich in den Waffen üben müssen, werden sich den Beschäftigungen des Friedens hingeben können und das Geld, was die Unterhaltung des Heeres kostet, können wir dann ausgeben für Volksschulen und Wegeverbesserung und Gesundheitsanstalten und für andere Dinge, die uns wahrhaft zu Gute kommen. Auch unsere Steuern und Abgaben werden wir ermäßigen können. — Darum wollen wir nicht viel klagen über die Drangsale und Kosten, die der Krieg uns auferlegt hat, und wollen nicht glauben, daß das Blut unserer Landesfinder nutzlos vergossen ist. Aus dieser blutigen Saat erwächst für uns die Frucht eines dauernden Friedens und der Ruhm und die Größe und Freiheit des geeinigten deutschen Vaterlandes. Soll aber dies alles von Bestand bleiben, so dürfen wir nicht die Hände in den Schooß legen und nicht denken, es macht sich alles von selber. Der ist ein schlechter Bürger, der nur an sich denkt und seinen eigenen Vortheil. Nein, wir sollen Herz und Auge und Ohr stets offen haben für unseres Landes Wohl, wir sollen fühlen, daß wir einem großen Staate angehören, dessen Ehre auch unsere Ehre ist, der uns durch die Ordnung seiner Gesetze schützt und nährt und dessen Glück auch das unsrige ist. — Ein Hoch darum dem deutschen Vaterlande und ein Hoch seinem tapfern Schutzherrn, König Wilhelm I., der im hohen Greisenalter muthig hinausgezogen ist, den fremden Uebermuth zu züchtigen.

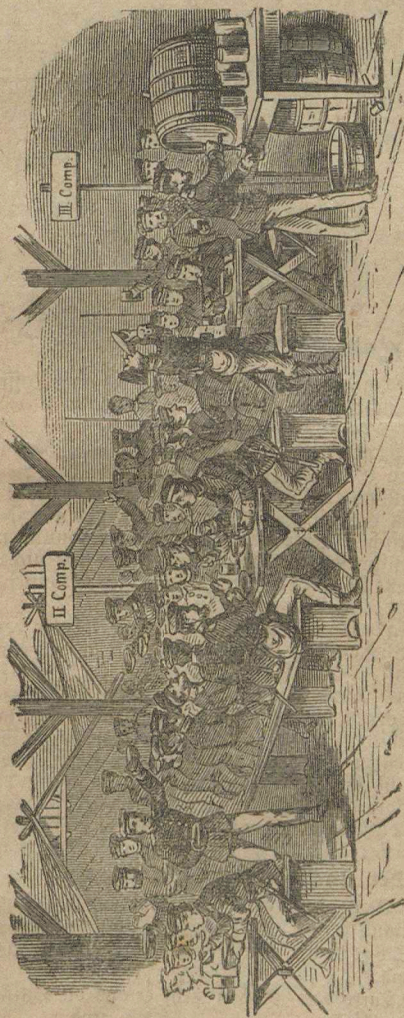
Heil König Wilhelm! Seinen treuen Händen
Vertraute Gott des Vaterlandes Hoth.
Ein jeder möcht' Ihm seine Wünsche senden,
So weit es nur vermag das schwache Wort. —
Was Er begann, wird glorreich Er vollenden,
Schon lag der Erbfeind Ihm zu Füßen dort,
Wo Stolz und Brablsucht kurz zuvor sich blühten
Und nach dem Länderraub höhnend spähten.

Heil König Wilhelm! Ihm gelang zu brechen
Des Feindes Macht, des Frevlers Uebermuth;
Er wird des Vaterlandes Wunden rächen
Und süßnen das vergoß'ne Heldenblut,
Daß nie die falschen Nachbarn sich erfreuen,
Zu trachten nach des Deutschen Stromes Flut! —
Wir stehn zu Ihm in Treue fest verschlungen,
Ein mannhaft Volk, frei, einig, unbezungen!

Heil König Wilhelm! Dem im Heldensohne
Ein edler Sproß der Hohenzollern blüht;
Er sticht den Lorbeer in die künft'ge Krone,
Wo Kampf und Tod die blut'gen Furchen zieht,
Und ringet doch nach keinem andern Lohne,
Als daß er Deutschland frei und einig sieht. —
Gott schütze Beide, laß' das Werk gelingen:
Den Erbfeind jetzt für immer zu bezwingen!

Heiteres aus ernster Zeit.

(Auszug aus einem Briefe vom Rhein.) Einmal wurden wir in einem großen, neuen, schnell zu einem einzigen Restaurationsaal hergerichteten Bahnhofschuppen trefflich mit warmer



Suppe gespeist und getränkt. Damit Alles in bester Schnelle und Ordnung vor sich gehe, hatte man die Tische in Compagnien abgetheilt und an Stangen Tafeln mit I., II., III. zc.

Compagnie bezeichnet angebracht. — An einer kleinen hessischen Station mußten wir länger, wie gedacht, halten, es war früh am Morgen, ein Jeder sehnte sich nach Caffee, allein an der Station war nichts zu haben, und wir wurden in eine in der Nähe liegende Dorfschenke gewiesen. Wir nahmen das Häuschen im Sturm, ohne jedoch, da die Leute gar nicht auf so Viele vorbereitet waren, Alle befriedigt werden zu können. Endlich, nachdem einige Füsilier den frischen Wirthstüchern bei der Zu-



bereitung des Caffees geholfen, erkämpfte auch ich eine Tasse des herrlichsten Blümchens.

Eine Feldpredigt eigener Art wird von einem Major aus einer preussischen Garnisonsstadt erzählt. Vor dem Abmarsch seines Bataillons trat der bei seinen Leuten sehr beliebte Chef nochmals vor die Front und fügte seinen patriotischen und militairischen Anweisungen und Ermahnungen noch folgenden Kernspruch hinzu: „Furcht kennt ihr nicht. Aber vor der Schlacht ist Dreierlei gut: ein reines Gewissen, ein kurzes Gebet und ein richtiger Schnaps.“

(Geschwindigkeit ist keine Hererei.) Einer der am 4. August bei Weissenburg in Gefangenschaft gerathenen Turkos erzählte, daß er am Tage vorher um 12 Uhr mit seinem Regiment aus Afrika eingetroffen und um 1 Uhr gefangen genommen worden sei. Am folgenden Tag um 10 Uhr frühstückte er schon in Frankfurt. Die Beförderung von Alger nach Berlin über Marseille läßt also an Promptheit nichts zu wünschen übrig.

Als die Mecklenburgischen Soldaten gefragt wurden, was sie anfangen, wenn die Turkos einmal ihr Schlachteschrei ertönen, antworteten sie: „Dann hau'n wir se up't Mul!“

Der nackte Turko.

Ein Turko an der Saare
Strand
In glüh'nder Hitze Schildwach
stand.
Bei Allah, denkt der Turko da,
Das brennt ja wie in Afrika.

Ein Bad hier in dem kühlen Naß,
Auf Halbmond, herrlich wäre das!
Stellt an den Baum den Chasse-
pot —
Schon zieht er aus die Stiefel
froh.

Schnell stürzt er in die kühle
 Blut,
 Bei Mahomet, das thut mich gut.
 Er wäscht sich ab den Wüstendreck,
 Die Farb' ist echt, sie geht nicht
 wech.

Und an des andern Ufers Saum
 Schlägt er vor Lust 'nen Pur-
 zelbaum.

Dahinter ein Ulanerich
 Denkt: Kerlchen, warte, krieg'
 ich dich!

Dann sprengt er im Carriere
 hervor

Und packt ihn an das schwarze
 Ohr.

Doch kommen auf sein wild Ge-
 schrei

Die andern Turkos all' herbei.

Dann bracht' er ihn zum Deutschen Heer.
 Ein'n Schlafrock warf man um ihn her.
 Gefangen sitzt er nun in Ruh,
 Raucht frei Prätorius dazu.

Jetzt heißt's ent oder weder;
 Der Ulane zieht vom Leder —
 Und als er alle umgehaut
 Er auch nach dem Gefang'nen
 schaut.

Der aber riß aus ohne Scham
 Und nackigt in ein Städtlein
 kam.

Viel Unheil konnt' anrichten
 da

Der schwarze Sohn von Afrika.

Da aber ging es trab, trab,
 trab,

Der Ulan fing ihn wieder ab
 Erwischte ihn beim linken Ohr
 Und Heidi ging's hinaus zum
 Thor.



Turko.

Die Freizügigkeit in Mecklenburg.

Die Erlangung des Niederlassungsrechts gehörte in Mecklenburg unter den früheren Verhältnissen zu den aller-schwierigsten Dingen.

Im *Domanium* war es nicht nur der herrschende Wohnungsmangel, welcher die Niederlassung erschwerte, sondern auch der Umstand, daß die Inhaber von Wohnungen, welche zur Aufnahme von Miethsleuten geneigt waren, dies nicht ohne Zustimmung des Amtes ausführen konnten. Das Amt hatte also über die Gewährung oder Versagung des Niederlassungsrechts zu entscheiden. Die Einrichtung von Ortsarmengemeinden im *Domanium*, welche durch die Verordnung vom 31. Juli 1865 eine allgemeine gesetzliche Regelung erhielt, verschlimmerte den bestehenden Zustand noch insoweit, als bei der Amtsarmenpflege das gesammte Gebiet eines Amtes den Angehörigen desselben zugänglich gewesen war, jetzt aber den einzelnen Ortsgemeinden die Befugniß eingeräumt wurde, dem Nicht-Ortsangehörigen, welcher das Niederlassungsrecht begehrte, dasselbe zu gestatten oder zu versagen.

Auf den ritterschaftlichen Gütern war die Aufnahme lediglich von der Guts herrschaft abhängig, da diese über sämmtliche Wohnungen auf ihrem Gebiet unbedingt verfügte.

Bei dieser Sachlage war auf dem Lande selbst für den Ortsangehörigen die Niederlassung mit den größten Hindernissen umgeben. Dazu kam, daß nur eine geringe Anzahl von gewerblichen Berufsarten und auch diese nur unter erheblichen Beschränkungen außerhalb der Städte ausgeübt werden durften. Dadurch waren alle vom Lande gebürtigen Mecklenburger, welche einem nur in den Städten zulässigen Gewerbebetriebe sich gewidmet hatten, darauf angewiesen, entweder in den Städten die Niederlassung zu suchen oder das Land zu verlassen.

Aber auch in den Städten war die Erwirkung der Erlaubniß zur Niederlassung nicht leicht. Das Ortsanrecht und damit das Niederlassungsrecht wurde zwar durch zweijähriges selbstständiges Wohnen oder durch fünfzehnjähriges ununterbrochenes Dienen (als Handlungsgehilfe, Handwerksgefelle, Diensthote oder in anderem unselbstständigen Verhältnisse) erworben. Aber abgesehen davon, daß diese Bestimmung sich nur auf Landesangehörige bezog, hatten die Magistrate es in der Hand, diese Fristen durch Ausweisungen zu unterbrechen und dadurch die Erwerbung des Heimaths- und Niederlassungsrechtes durch Zeitablauf unmöglich zu machen. Für die Ertheilung des Niederlassungsrechtes in den Städten wurden durch ein Großherzogliches Rescript vom 18. August 1827 gewisse Grundsätze aufgestellt, welche den Magistraten, denen im Uebrigen die freie Entscheidung verblieb, als Anhaltspunkte für ihre Entschlie-

fungen dienen sollten. Das Rescript stellte unter anderen folgende Regeln auf: Der Inländer ist mehr als der Ausländer zu begünstigen. Der erste Erwerb eines Niederlassungsrechtes ist mehr zu erleichtern, als der Umzug von einem Orte nach dem anderen. Voraussetzungen, deren Mangel die Versagung der Aufnahme rechtfertigt, sind: ein selbstständiger, dauernder Erwerbszweig; körperliche Fähigkeit zur Ausübung des erwählten Nahrungsbetriebes, auch geistige Gesundheit; Nachweis der kunstgemäßen Erlernung des Gewerbes und die Erfüllung der Zunftgesetze, sofern dieselben in Anwendung kommen; ein noch rüstiges Alter und nicht so viele Kinder und sonstige Angehörige, daß sie zu Bedenken Anlaß geben; Besitz eines angemessenen Hausgeräths und des erforderlichen Betriebsvermögens oder Grundeigenthums. Rücksichtlich des Vermögens soll als Regel gelten, daß der die Aufnahme Nachsuchende außer dem Betriebscapital so viel haben müsse, um das erste Jahr ohne Erwerb auskommen zu können. Das erwähnte Gewerbe muß an dem Orte nicht schon zu sehr übersezt sein, „vorzüglich bei den unproductiven oder auf einen bestimmten Absatz beschränkten Gewerben (z. B. bei Schlachtern, Bäckern allem Detailhandel), desgleichen bei Tagelöhnern.“ Der von der Uebersetzung eines Gewerbes hergenommene Grund darf indessen gegen die Niederlassung eines an dem Orte Heimathsberechtigten nicht geltend gemacht werden. Grundbesitz an sich giebt noch keinen Anspruch auf Erwerbung des Niederlassungsrechts.

Die in diesen Grundsätzen und Verhältnissen liegenden Hindernisse der freien Bewegung der Menschen wurden zwar schon längst von Einzelnen als Hemmungen der Volkswohlfahrt erkannt, namentlich seitdem Mecklenburg durch die verbesserten Verkehrsmittel genöthigt wurde, aus seiner bisherigen Abgeschlossenheit mehr hervorzutreten. Dennoch ging das Jahr 1848 an diesem Punkte nur mit leichter und oberflächlicher Berührung vorüber. Das Wort „Freizügigkeit“ wurde zuerst in der großen Versammlung der Mecklenburgischen Reformfreunde zu Güstrow am 2. April 1848 ausgesprochen, indem der Satz 14 der dort zusammengestellten Wünsche der Bevölkerung lautete: „Freizügigkeit und Armenversorgung nach größeren Preisen“. Dieser Satz fand indessen außerhalb jener Versammlung nur geringen Anklang, rief vielmehr namentlich in den Handwerkerkreisen große Aufregung hervor. Diese erblickten hinter der geforderten Freizügigkeit die drohende Gestalt der damals noch sehr gefürchteten Gewerbefreiheit. Als am 11. April in einer öffentlichen Versammlung zu Rostock Namens der zünftlerischen Handwerker eine Anfrage wegen des Sinnes jener Forderung erging, gab einer der Anwesenden die Erklärung ab, daß die Güstrower Versammlung nicht die Herstellung einer allgemeinen deutschen Freizügigkeit, sondern nur einer Freizügigkeit in Mecklenburg im Auge gehabt habe. Ohne Zweifel war diese Auffassung

vollkommen begründet: man hatte in Glüströw nur die in Mecklenburg obwaltenden Schwierigkeiten der Niederlassung beseitigen wollen und war sich über den Zusammenhang der Freizügigkeit mit der Gewerbefreiheit nicht klar gewesen. Es wandte sich nun aber der Kampf der Zünftler gegen die Gewerbefreiheit. Von einer andern Seite traten die städtischen Arbeitsleute gegen die in Glüströw aufgestellte Forderung der Freizügigkeit auf. Als Folge derselben befürchteten sie den Einmarsch sämmlicher Hungerleider des deutschen Vaterlandes in Mecklenburg und die Beeinträchtigung ihres Arbeitsgebietes und Verdienstes durch dieselben. Es erschien von dieser Seite eine öffentliche Warnung, welche die etwa einrückenden „Freizügige“ auf einen sehr unsanften Empfang vorzubereiten bestimmt war. Ernstlich wurde die ganze Frage damals nicht weiter erörtert, um so weniger, als die Herrschaft des demnächst vereinbarten Staatsgrundgesetzes nur von kurzer Dauer war und die Reaction bald die alten Zustände wieder herbeiführte. Die Schwierigkeiten der Niederlassung steigerten sich mit der wachsenden Bevölkerung immer mehr und trieben immer größere Schaaren junger Männer, namentlich Handwerker, welche, auf dem Lande geboren, sich vergebens um ein Unterkommen in den Städten bemühten, während sie an der Ausübung des erlernten Betriebes in ländlichen Ortschaften durch die Gewerbegesetzgebung gehindert wurden, zur Auswanderung in andere deutsche und europäische Staaten oder über das Meer.

Die Hülfe sollte erst von dem im Jahre 1867 begründeten Norddeutschen Bunde kommen. Eines der ersten Bundes-Gesetze war das Gesetz über die Freizügigkeit, vom 1. November 1867.

Nach diesem Gesetz hat jeder Bundesangehörige das Recht, innerhalb des Bundesgebietes:

- 1) an jedem Orte sich aufzuhalten oder niederzulassen, wo er eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen sich zu verschaffen im Stande ist;
- 2) an jedem Orte Grundeigenthum aller Art zu erwerben;
- 3) umherziehend oder an dem Orte des Aufenthalts, beziehungsweise der Niederlassung, Gewerbe aller Art zu betreiben, unter den für Einheimische geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Keinem Bundesangehörigen darf um des Glaubensbekenntnisses willen oder wegen fehlender Landes- oder Gemeindeangehörigkeit der Aufenthalt, die Niederlassung, der Gewerbebetrieb oder der Erwerb von Grundeigenthum verweigert werden.

Auch darf in der Ausübung des ihm durch dieses Gesetz ertheilten Rechtes kein Bundesangehöriger, soweit nicht das Gesetz selbst Ausnahme zuläßt, weder durch die Obrigkeit seiner Heimath, noch durch die Obrigkeit des Ortes, in welchem er sich aufhalten oder niederlassen will, gehindert oder durch lästige Bedingungen beschränkt werden.

Beschränkt in der Benutzung der durch dieses Gesetz verliehenen Befugniß sind nur:

- 1) bestrafte Personen, welche in einem Bundesstaate durch die Polizeibehörde auf Grund von Landesgesetzen einer Aufenthalts-Beschränkung unterworfen sind;
- 2) Personen, welche in einem Bundesstaate innerhalb der letzten zwölf Monate wegen wiederholten Bettelns oder wiederholter Landstreicherei bestraft worden sind.

Diesen kann der Aufenthalt in jedem anderen Bundesstaate von der Landes-Polizeibehörde verweigert werden.

Die Gemeinde ist zur Abweisung eines neu Anziehenden nur dann befugt, wenn sie nachweisen kann, daß derselbe nicht hinlängliche Kräfte besitzt, um sich und seinen nicht arbeitsfähigen Angehörigen den nothdürftigen Lebensunterhalt zu verschaffen, und wenn er solchen weder aus eigenem Vermögen bestreiten kann, noch von einem dazu verpflichteten Verwandten erhält. Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten, diese Befugniß der Gemeinden zu beschränken.

Die Befugniß vor künftiger Verarmung berechtigt den Gemeindevorstand nicht zur Zurückweisung. Doch kann die Fortsetzung des Aufenthalts versagt werden, wenn sich nach dem Anzuge die Nothwendigkeit einer öffentlichen Unterstützung offenbart, bevor der neu Anziehende an dem Aufenthaltsorte einen Unterstützungs-Wohnsitz (Heimathsrecht) erworben hat, und wenn die Gemeinde nachweist, daß die Unterstützung aus anderen Gründen als wegen einer nur vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit nothwendig geworden ist.

Die Gemeinde ist nicht befugt, von neu Anziehenden wegen des Anzugs eine Abgabe zu erheben. Sie kann dieselben zwar, gleich den übrigen Gemeindegemeinwohnern, zu den Gemeindefaften heranziehen, doch nur dann, wenn die Dauer des Aufenthalts den Zeitraum von drei Monaten übersteigt.

Die Vorschriften über die Anmeldung der neu Anziehenden bleiben den Landesgesetzen mit der Maßgabe vorbehalten, daß die unterlassene Meldung nur mit einer Polizeistrafe, niemals aber mit dem Verlust des Aufenthaltsrechts geahndet werden darf.

Durch diese Bestimmungen sind die polizeilichen Beschränkungen, welche der freien Bewegung der Person und der Wahl des Ortes für die Verwerthung ihrer Arbeitskraft in Mecklenburg bis dahin entgegenstanden, sowohl für die Landesangehörigen selbst, wie für die übrigen Bundesangehörigen entfernt worden. Schon vor dem Freizügigkeitsgesetz war ein derselben Richtung folgendes Gesetz über das Paßwesen (12. October 1867) erlassen worden. Ergänzend traten seitdem hinzu: das Gesetz über die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung, vom 4. Mai 1868, die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund, vom 21. Juni 1869, das Gesetz, betreffend die Gleichberechtigung der Confessionen in bürgerlicher und staatsbürger-

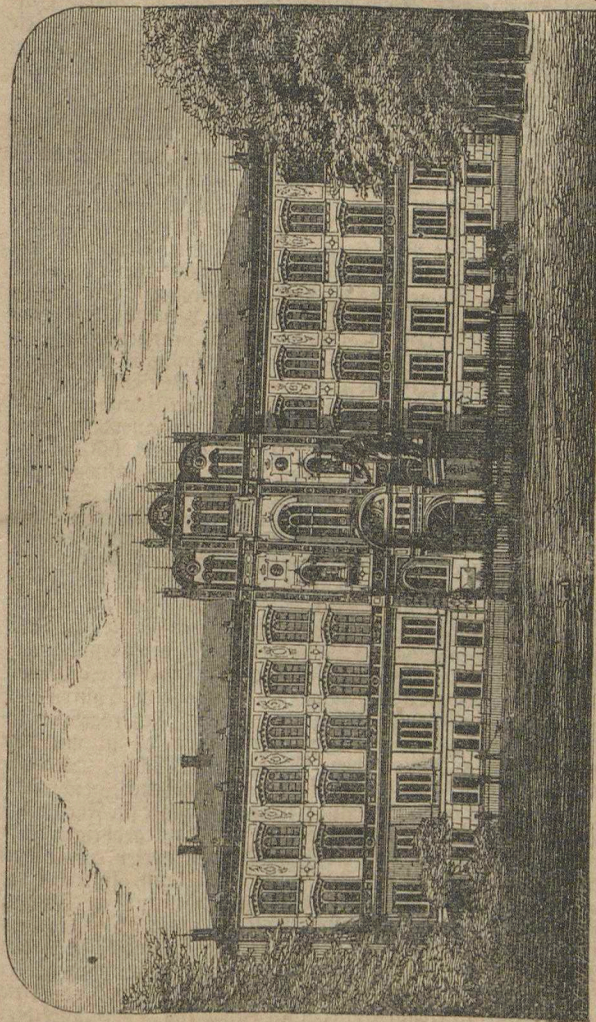
licher Beziehung, vom 3. Juli 1869, das Gesetz wegen Beilegung der Doppelbesteuerung, vom 13. Mai 1870, und das Gesetz über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staats-Angehörigkeit, vom 1. Juni 1870. Als weitere Ergänzung wird das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz dienen, dessen Verkündung noch zu erwarten steht.

Das neue Universitätsgebäude in Rostock.

Drei Jahrhunderte hatte das „weiße Collegium“ die Alma mater in sich beherbergt und noch die Zeiten ihres höchsten Glanzes erblickt. Den Bedürfnissen der Gegenwart konnte es nach außen wie nach innen nicht mehr genügen, und so mußte die Universität es freudig begrüßen, daß unser allerdurchlauchtigster Großherzog bei seiner Anwesenheit im Jahre 1864 des Entschlusses wurde, der ersten Schule seines Landes ein neues Haus an dessen Stelle zu bauen. Osiern 1866 wurde das collegium album einzureißen begonnen, ein Jahr nachher (12. März 1867) wurde in feierlicher Weise der Grundstein des neuen Gebäudes gelegt, das noch im Herbst desselben Jahres unter Dach kam, und am 27. Januar 1870 fand die Einweihung desselben statt. Dieselbe wurde eingeleitet durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Marienkirche, bei welchem zugegen waren der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog Friedrich Franz und die Prinzessin Marie nebst Gefolge, ferner die Professoren und die Studirenden der Universität, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Die Festpredigt hielt der derzeitige Rector der Universität, Herr Consistorialrath Krabbe. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die in der Kirche Versammelten in feierlichem Zuge unter den Klängen eines Marsches über den Neuen Markt, durch die Blutstraße, über den Blücherplatz vor das neue Universitätsgebäude, wo Herr Staatsrath Buchka das neue Gebäude nach einer kurzen Rede der Universität übergab. Hierauf begann die Feier in der Aula. Nachdem die hiesige Sing-Academie eine Fest-Cantate vorgetragen, hielt der Rector, Herr Consistorialrath Dr. Krabbe, die Festrede. Nach Absingung eines Schlußchorals fand die Feier ihr Ende. Von Seiten der Studirenden wurde dem Tage zu Ehren ein Fackelzug gebracht und ein Commerc in der Tonhalle veranstaltet.

Der Bau, eine Schöpfung des Hofbauraths Willebrand in Schwerin, unter der Leitung des Baumeisters Praht ausgeführt, ist eine der ersten architectonischen Zierden der Stadt geworden. Die Hauptfront, aus dem stattlich ragenden Mittelbau und zwei Flügeln bestehend, ist dem Blücherplatze zugewendet, die eine Schmalseite blickt nach der Kröpelinerstraße, während die andere an das „Museum“ sich anlehnt. Zu beiden Seiten des großen Fensters im Mittelbau stehen in Nischen die Statuen der Herzoglichen Stifter der Universität, Johann III. und Albrecht IV.; über diesen

die Medailloenköpfe von Friedrich Franz I. und Friedrich Franz II., im Giebel die des verstorbenen Cultusministers v. Schröter und des Vicekanzlers v. Both. In der Rundung



über der Pforte der Bischof Heinrich von Schwerin, der erste Kanzler der Universität; ihm zu den Seiten der erste Rector, Stenbefe, und der Bürgermeister der Stadt Rostock zur Zeit

der Stiftung, Ratzow. Sie stellen in ihrer Gesammtheit gleichsam die äußere Geschichte der Universität dar, welche in der großen Inschrift über dem Aulafenster in die Gegenwart hinabreicht. Das geistige Leben und die innere Entwicklung symbolisiren die auf den Vorsprüngen der Frieze zwischen dem ersten und zweiten Stocke stehenden Statuen der vier Facultäten und die Medaillonköpfe von vier Hofstoder Professoren älterer Zeit, als Vertretern der vier Facultäten, David Chytraeus, Joh. Caselius, Jac. Vorbing und Ernst Sethmann. Am Seitengiebel (nach der Kröpelinerstraße) stehen in Nischen die Statuen der Reformatoren der Universität, der Herzöge Johann Albrecht I. und Ulrich; die beiden allegorischen Statuen auf den Friesen-Vorsprüngen, Schriftstellerei und Buchdruckerei, beziehen sich ebenso wie die Medaillon-Köpfe der Professoren Dycksen, Nic. Marschall und Nath. Chytraeus auf die Zwecke und Geschichte der Bibliothek, die in diesem Flügel des Baues sich befindet. Die geistige Einheit des Zieles alles Lehrens und Lernens symbolisirt die über dem Portale in goldenen Lettern prangende Inschrift *Doctrina multiplex, veritas una* (Vielgestaltig ist die Wissenschaft, die Wahrheit nur eine). — Das Vestibül, von vier mächtigen Backsteinsäulen mit rother Thonbekleidung getragen, gewölbt wie die Corridore, macht sogleich einen wohlthuenden Eindruck. Im Hintergrunde desselben befindet sich die Uhr in Gestalt eines globustragenden Atlas, ein Kunstwerk alter Zeit. Uns links wendend, steigen wir in das erste Stockwerk empor, in welchem zunächst links das allgemeine Lesezimmer, sowie das der Professoren sich befindet. Das am Ende des Corridors liegende Gerichtszimmer, neben welchem das Parteinzimmer sich befindet, ist durch die Cancellen in zwei Theile geschieden. Zur rechten Seite der Treppe liegen die Zimmer der Bibliothekare; der Corridor, an welchen sie stoßen, führt zu dem Treppenhause des Bibliotheksflügels, der Treppe gegenüber befindet sich das Ausleihezimmer. Die Bibliotheksräume sind durch eine starke Brandmauer und eiserne Thüren von dem übrigen Gebäude gesondert und vor Feuergefahr gesichert. Der obere Theil des Treppenhauses ist mit den Büsten antiker Philosophen, Redner und Dichter, wie Aristoteles, Plato, Homer, Sophokles, Demosthenes, geschmückt. Im zweiten Stockwerke befindet sich das Zimmer für Facultäts-sitzungen, das Conciliarzimmer mit dem dazu gehörigen Voroder Sprechzimmer und die Aula; die Auditorien, von denen das größte 80—100 Zuhörer aufnehmen kann, sind auf die erste und zweite Etage im Hauptgebäude und im Flügel, sowie auf die dritte im Hauptgebäude vertheilt. Das Sprechzimmer möchten wir recht eigentlich das Schmuckkästchen des Baues nennen. Das Conciliarzimmer hat im Ganzen dieselbe Ausstattung. Die Aula nimmt die zweite und dritte Etage des Mittelbaues ein; ihre Länge (66') bezeichnet die Tiefe des Gebäudes. Der ganze Bau gerichtet dem Baumeister zu voller Ehre und wird eines der schönsten Denkmäler bleiben, die unser Landesherr seinem Namen gesetzt hat.

Das Wichtigste aus der Decimalbruch- Rechnung.

Die bevorstehende Einführung der neuen Maaße und Gewichte macht für Denjenigen, welcher sich der mit ihnen sich darbietenden Rechenvortheile nicht entschlagen will, die Kenntniß und Einübung der Decimalbruchrechnung nothwendig. Manchem unserer Kalenderleser wird aus dem Schulunterrichte her die Kenntniß dieser Rechnung abhanden gekommen, oder die letztere wird ihm in seiner Jugend gar nicht gelehrt worden sein. Wir wollen deshalb zur Wiederholung oder Belehrung an diesem Orte in aller Kürze das Nothwendigste aus dieser Rechnungsart vorsehren.

Ein Bruch, dessen Nenner 10, 100 ($= 10 \times 10$), 1000 ($= 10 \times 10 \times 10$), 10000 ($= 10 \times 10 \times 10 \times 10$) u. s. w. ist, wird ein Decimalbruch genannt. Der Bedeutung nach würden also $\frac{3}{10}$, $\frac{3}{100}$, $\frac{4}{1000}$ Decimalbrüche sein. Der geneigte Leser wird aber aus seinem Schulunterrichte her wissen, daß eine rechts stehende Zahl den zehnten Theil des Werthes hat, wie eine gleiche links daneben stehende Zahl. So z. B. bedeutet in der Zahl 1111 die erste 1 einen Tausender, die zweite 1 einen Hunderter, die dritte 1 einen Zehner und die vierte 1 einen Einer; denn $1000 + 100 + 10 + 1 = 1111$. Würde man nun hinter den 1 Einer ein Komma und hinter dieses wiederum eine 1 setzen, also 1111,1, so wird diese letzte 1 den 10. Theil des Werthes von 1 Einer haben $= \frac{1}{10}$, eine zweite 1 den 10. Theil von $\frac{1}{10} = \frac{1}{100}$, eine dritte 1 den 10. Theil von $\frac{1}{100} = \frac{1}{1000}$ bezeichnen. Auf diese Weise lassen sich also die Decimalbrüche niederschreiben, ohne daß man die Nenner derselben ausdrücklich angiebt; z. B. $2,3 = 2\frac{3}{10}$, $2,25 = 2\frac{25}{100}$, $34,365 = 34\frac{365}{1000}$. Sind keine Ganzen da, so wird dies durch eine Null links vom Komma angedeutet; z. B. $0,4 = \frac{4}{10}$. Ist in dem Zähler in einer Stelle keine Einheit vorhanden, so ersetzt man dieselbe durch eine Null; z. B. $0,03 = \frac{3}{100}$; $4,005 = 4\frac{5}{1000}$. Der Nenner besteht mithin jedesmal aus einer 1 und so vielen Nullen, wie der Zähler Stellen hat. Dagegen kann man dem Decimalbruche rechts Nullen anhängen, ohne daß dadurch der Werth des Bruches verändert wird; $0,5 = 0,50 = 0,500$ u. s. w. Hieraus ergibt sich auch, daß die angehängten Nullen ohne Weiteres gestrichen werden können; der Werth des Bruches bleibt derselbe; z. B. $0,500 = 0,5$.

Wünscht man einen mehrstelligen Decimalbruch auf einen solchen zu bringen, der weniger Stellen hat, so streicht man von rechts ab so viele Stellen weg, bis er klein genug ist. Ist die letzte der gestrichenen Stellen 5 oder größer als 5, so erhöht man die letzte der bleibenden Stellen um 1; z. B. $0,58432 = 0,58 = 0,6$ (die 8 ist größer als 5; deshalb 0,6 statt 0,5.)

Ein jeder gewöhnlicher Bruch läßt sich in einen Decimalbruch verwandeln, wenn man den Zähler des Bruches durch seinen Nenner, unter beständiger Hinzufügung einer 0, so lange dividirt, bis entweder die Division aufgeht oder doch

man so viele Decimalstellen erhalten hat, als man zu haben wünscht. Je mehr Decimalstellen, desto mehr entspricht der Decimalbruch dem Werthe des gewöhnlichen Bruches. Z. B. $\frac{20}{82} = 32 : 29 = 0,90625$.

Einen Decimalbruch verwandelt man in einen gewöhnlichen Bruch, wenn man den zum Decimalbruche gehörigen Nenner unter den Zähler setzt und diesen so entstandenen

Bruch zu heben sucht; z. B. $0,45 = \frac{45}{100} \frac{9}{20}$.

Ist das bis dahin Vorgetragene dem Leser klar geworden, so bildet die Rechnung in den 4 Species keine besonderen Schwierigkeiten.

1. Addition. Sollen Decimalbrüche addirt werden, so hat man darauf zu sehen, daß Komma unter Komma zu stehen kommt. Die Addition wird dann wie bei ganzen Zahlen ausgeführt; z. B.

$$\begin{array}{r} 1) \quad 3,84 \quad 2) \quad 3 \text{ Stab } 24 \text{ Neuzoll } 2 \text{ Strich} \\ \quad 24,3 \quad \quad 7 \quad " \quad 56 \quad " \quad 7 \quad " \\ \quad 0,725 \quad \quad 8 \quad " \quad 48 \quad " \quad 4 \quad " \\ \hline 28,865 \quad 19 \text{ Stab } 29 \text{ Neuzoll } 3 \text{ Strich} = 19,293 \text{ Stab} \end{array}$$

2. Subtraction. Sobald Komma unter Komma steht, wird die Subtraction der Decimalbrüche wie die der ganzen Zahlen ausgeführt; z. B.

$$\begin{array}{r} 1) \quad 8,463 \quad 2) \quad 4,365 \quad 3) \quad 18 \\ \quad \quad 5,3 \quad \quad \quad 0,546 \quad \quad \quad 5,65 \\ \hline \quad \quad 3,163 \quad \quad \quad 3,819 \quad \quad \quad 12,35 \\ 4) \quad 4 \text{ Faß } 34 \text{ Liter (Kannen)} \\ \quad \quad 2 \quad " \quad 48 \quad " \\ \hline \quad \quad 1 \text{ Faß } 86 \text{ Liter} \end{array} = \begin{array}{r} \left\{ \begin{array}{l} 3,242 \text{ Stab} \\ 7,567 \quad " \\ 8,484 \quad " \end{array} \right. \\ \left\{ \begin{array}{l} 4,34 \text{ Faß} \\ 2,48 \quad " \\ 1,86 \text{ Faß} \end{array} \right.$$

3. Multiplication. Decimalbrüche multiplicirt man mit einander, wenn man sie, ohne Rücksicht auf die Kommas, wie bei ganzen Zahlen mit einander multiplicirt. Sodann schneidet man vom Facit so viele Decimalstellen von rechts ab, als Multiplicand und Multiplicator zusammen Decimalstellen gehabt haben; z. B.

$$\begin{array}{r} 2,34 \times 3,5 \quad 24 \times 2,5 \quad 0,02 \times 0,04 = 0,0008 \\ \quad 234 \quad \quad 24 \\ \quad 35 \quad \quad 25 \\ \hline \quad 1170 \quad \quad 120 \\ \quad 702 \quad \quad 48 \\ \hline \quad 8,190 \quad \quad 60,0 = 60 \end{array}$$

Mit 10, 100, 1000 u. s. w. multiplicirt man einen Decimalbruch, indem man das Komma so viele Stellen nach rechts schiebt, als die Zahl, mit welcher multiplicirt werden soll, Nullen hat.

$$3,845 \times 10 = 38,45 \quad 3,845 \times 100 = 384,5 \quad 3,845 \times 1000 = 3845$$

3,845 Stab = (mit 10 multiplicirt) 38,45 Neuzoll = (mit 10 multiplicirt) 384,5 Strich. Es sind aber auch 3,845 Stab = 3 Stab 84 Neuzoll 5 Strich.

4. Division. Bei der Division der Decimalbrüche hat man darauf zu sehen, daß Divisor und Dividend gleich viel Decimalstellen haben, was man durch Anhängung von Nullen erreichen kann. Ist dies geschehen, so wird wie bei ganzen Zahlen verfahren. Bleibt bei der Division ein Rest, so hängt man demselben Nullen an und dividirt weiter: jede angehängte Null giebt eine Decimalstelle im Quotienten; z. B.

$$\begin{array}{r}
 3,4 : 8,753 \qquad 14 : 2 \\
 3400 : 8753 = 2,2509 \qquad 14 : 2000 = 0,143 \\
 \underline{7800} \qquad \qquad \qquad 14 \\
 953000 \qquad \qquad \qquad 60 \\
 \underline{7800} \qquad \qquad \qquad 56 \\
 17300 \qquad \qquad \qquad 40 \\
 \underline{17000} \qquad \qquad \qquad 42 \\
 30000 \\
 30600
 \end{array}$$

Soll mit 10, 100, 1000 u. s. w. in einen Decimalbruch dividirt werden, so rückt man das Komma um so viele Stellen nach links, als der Divisor Nullen hat; z. B.

$$\begin{array}{l}
 10 : 365; \quad 100 : 365; \quad 1000 : 3865,4 \\
 = 36,5 \qquad = 3,65 \qquad = 3,8654
 \end{array}$$

38457 Strich = (durch 10 dividirt) = 3845,7 Neuzoll =
(durch 100 dividirt) = 38,457 Stab.

Es sind also 38457 Strich = 38 Stab 45 Neuzoll
7 Strich.

Wie viel kosten 3844 H. , wenn die 100 H. $7\frac{1}{2} \text{ n\text{f}}$ = 7,5 $\text{n\text{f}}$ betragen?

Ausrechnung. $100 : 3844 = 38,44 \times 7,5 \text{ n\text{f}}$

$$\begin{array}{r}
 7,5 \\
 \underline{19220} \\
 26908 \\
 288,300 = 288,3 \text{ n\text{f}} = 288 \text{ n\text{f}} 9 \text{ Sgr.}
 \end{array}$$

Die Post und ihre Benutzung.

Wer einen Brief schreibt, schreibe vor Allem die Adresse deutlich, gebe den Bestimmungsort (bei Dörfern die nächste Poststation) genau an. Bei Briefen z. B. nach Amerika ist die Angabe der County (Grafschaft) nothwendig, da sich die Ortsnamen dort oft wiederholen. Das Porto beträgt in ganz Deutschland jetzt 1 Sgr. für den einfachen Brief, es ist aber nothwendig, daß man ihn frankire (im Voraus bezahle, eine Postmarke oder ein gestempelttes Post-Convart nehme); unfrankirte Briefe kosten einen Sgr. mehr; ähnlich ist es nach dem Auslande. Ein Brief nach Amerika kostet frankirt 3 Sgr. über Hamburg oder Bremen, unfrankirt aber 6 Sgr. — Will man einen Brief besonders schnell bestellt haben, z. B. bei einem Todesfall, so schreibe man „durch Expressen zu bestellen“ darauf, dann zahlt man in Städten $2\frac{1}{2}$ Sgr. Botenlohn, nach dem Lande pro Meile

6 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Meile 3 Sgr.) Briefe an Soldaten sind frei mit der Bezeichnung: Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers. Ist der Brief von besonderer Wichtigkeit, so schreibe man „recommandirt“ auf die Adresse, dann bekommt man einen Postschein, und geht der Brief verloren, bekommt man 14 ss ersetzt; ein einfacher recommandirter Brief kostet 3 Sgr. Man kann also auch recommandirte Briefe mit kleinen Geld-Beträgen beschweren, doch ist die Versendung auch kleiner Geldsummen durch Post-Anweisungen sicherer und die volle Werthangabe stets zu empfehlen, da für den Inhalt der Briefe die Post nicht aufkommt, über Post-Anweisungen aber ein Schein ertheilt wird, den man oft auch nach Verabredung als Quittung ansieht. Bis 25 ss beträgt das Porto für eine Postanweisung ohne Rücksicht auf die Entfernung 2 Sgr., über 25 ss bis 50 ss aber 4 Sgr. Die Postanweisungen werden bereits mit Freimarken besetzt von den Postanstalten verkauft. Bei größeren Summen nimmt man möglichst Papiergeld, legt dies fest in den Brief, und wenn noch Courant (kleine Münze) beigelegt werden soll, muß dieses fest eingewickelt sein, damit es nicht schüttelt. Jeder Geldbrief muß mit einem Kreuz-Couvert mit fünf Siegeln versehen sein, damit der Brief nicht geöffnet werden kann. An Soldaten kosten Postanweisungen bis 5 ss nur 1 Sgr., Packete bis 6 th ohne Rücksicht auf die Entfernung 2 Sgr., aber es muß dann „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ darauf stehen. Packete mit Geld müssen fest verpackt und umschnürt werden. Auf dem Brief und dem Packete muß der Werth angegeben sein.

Packete müssen fest verpackt, umschnürt, mit zwei Buchstaben, (z. B. „H. M. # 1 Grabow“) signirt sein. Zu allen Packeten muß ein Brief beigegeben werden. Postvorschuß wird auf Briefen und Packeten bis 50 ss ausbezahlt; Gebühr für jeden Thaler $\frac{1}{2}$ Sgr. Zeitungen können bei jeder Postanstalt bestellt werden, auch können dieselben gegen Bestellgeld durch die Briefträger oder Landpostboten besorgt werden.

Das Porto für Packete und Gelber richtet sich nach der Entfernung, dem Gewicht oder dem Werthe, und giebt darüber jede Postanstalt gern Auskunft.

Gesundheitsregeln.

Dein Tisch sei stets einfacher Art, sei Kraft mit Wohlgeschmack gepaart; mischst du zusammen vielerlei, so wird's für dich ein Herenbrei. — Ist mäßig stets und ohne Hast, daß du nie fühlst des Magens Laß; genieß es auch mit frohem Muth, so giebt's dir ein gesundes Blut. — Die Luft, Mensch, ist dein Element; du lebest nicht von ihr getrennt; drum täglich in das Freie geh und, besser noch, auf Berges Höh! — Das zweite ist das Wasserreich; es reinigt dich und stärkt zugleich; drum wasche täglich deinen Leib und habe oft zum Zeitvertreib! — Auch ist das Wasser bester Trank; er macht fürwahr dein Leben lang; er

kühlt und reiniget dein Blut und giebt dir frischen Lebensmuth. —
 Willst schlafen ruhig und complet, nimm keine Sorge mit
 ins Bett, auch nicht des vollen Magens Tracht, und geh' zur
 Ruh vor Mitternacht. — Schlaf ist des Menschen Pflanzzeit,
 wo Nahrung, Wachsthum daß gedeiht, und selbst die Seel' vom
 Tag verwirrt, hier gleichsam neu geboren wird. — Schläfst du
 zu wenig, wirst du matt, wirst mager und des Lebens satt; schläfst
 du zu lang und kehrst es um, so wirst du fett, ja wohl auch dumm.



Das Grab.

Fürcht's Grab nicht, sieh's gleich
 dunkel aus,
 Es ist das wahre Friedenshaus,
 Wo Du von aller Lebensnoth
 Kannst schlafen, bis das Morgenroth
 Vom Jenseits alle Fluren deckt,
 Und Dich von süßen Träumen weckt.

Der Schmerz und was Dich sonst
 geplagt
 Sich nie zu Deinem Grabe wagt,
 Der sucht dann and're Herzen sich
 Und kummert sich nicht mehr um Dich;
 Beim Leben hat er viel zu thun,
 Drum läßt er gern die Todten ruh'n.

Das Grab ist eine Wiege nur,
 Gestellt auf eine grüne Flur,
 In welche uns die Mutter legt,
 Indes sie and're Kinder pflegt;
 Doch geht sie voller Liebesinn
 Nicht oft zur kleinen Wiege hin.

Legt bald ein grünes Tuch darauf,
 Gestickt mit Blumen, hebt es auf,
 Wenn's später wird, und bringt
 dafür
 Von buntem Laub ein Decklein Dir,
 Und wird es kalt in Thal und Höb',
 Ein warmes Oberbett von Schnee.

Indes die Mutter also wacht,
 Sind And're noch für Dich bedacht,
 Die Sternlein schau'n auf Deine Ruh',
 Und Sonn' und Mond geh'n ab und zu,
 Manch' Vög'lein kommt von dort und
 hier,
 Und singt ein Schlummerliedlein Dir.

Auch tritt noch mancher treue Freund,
 Der es mit Dir recht gut gemeint,
 Zur Wiege oft mit leisem Schritt,
 Und bringt sein ganzes Herz Dir mit,
 Und kann vorüber nimmer geh'n,
 Blieb er nicht lange bei Dir steh'n.

Von so viel Liebe eingewiegt
 Gewiß da unten gut sich's liegt,
 Und bricht der rechte Morgen an,
 Weckt leise Dich die Mutter dann;
 Und führt Dich, voller Liebesinn,
 In's Sonnenzelt zum Vater hin.

Jahrmakts-Verzeichniß für 1871.

Abkürzungen: K. bedeutet: Krammarkt; KB.: Kram- und Viehmarkt; KBP.: Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; B.: Viehmarkt; BP.: Vieh- und Pferdemarkt; P.: Pferdemarkt und T.: Tage.

- Altona. 27 März K. [2½ T.] 19 Juni K. [2½ T.] 11 Sept. K. [2½ T.] 11 Dec. K. [2½ T.] 14 Dec. K. [14½ T.]
 Anklam. 15 März KBP. [2 T.] 7 Juni Wollm. 5 Juli B. 12 Sept. BP. 13 Sept. K. [3 T.] 14 Oct. B. 21 Oct. B. 28 Oct. B. 4 Nov. B.
 Barth. 20 Febr. BP. 28 Sept. K. [2 T.] 31 Oct. BP. Bergen a. R. 19 April KBP. 19 Juli KBP. 2 Sept. Füllenn. 1 Nov. KBP.
 Bernitt. 14 Novbr. KB.
 Boizenburg. 17 Febr. KBP. 24 Mai K. 14 Juni BP. 16 Oct. BP. 1 Nov. K.
 Briel. 16 März KBP. 6 Juli KBP. 13 Oct. KBP.
 Bülow. 23 März K. [1½ T.] 21 April BP. 11 Juli K. [1½ T.] 24 Oct. K. [1½ T.]
 Crivitz. 14 März KBP. 11 Juli KBP. 12 Oct. KBP.
 Damgarten. 14 April K. 2 Oct. Gänsem. 1 Dec. K.
 Dargun. 13 Juni BP. 14 Juni K. 24 Oct. BP. 25 Oct. K.
 Dassow. 23 Oct. BP. 7 Nov. K.
 Demmin. 28 März B. 30 März K. 20 Juni B. 5 Sept. B. 31 Oct. B. 2 Nov. K.
 Doberan. 27 Sept. KB.
 Dobbartin. 25 April K.
 Döbbersen. 28 Juni K.
 Dömitz. 29 März KBP. 21 Juni KBP. 30 Aug. KBP. 13 Oct. KBP.
 Eldena. 28 März K. 27 Juni K. 3 Octbr. K.
 Feldberg. 6 Juni B. 7 Juni K. 7 Nov. B. 8 Nov. K.
 Frankfurt a/D. 6 März Messe. 10 Juli Messe. 13 Nov. Messe.
 Franzburg. 23 März KBP. [1½ T.] 6 Juli KBP. [1½ T.] 5 Sept. Füllen- u. Jungdm. 26 Sept. Gänsem. 27 Nov. KBP. [1½ T.]
 Friedland. 23 März B. 24 März K. 29 Juni B. 30 Juni K. 24 Aug. BP. 23 Oct. B. 24 Oct. K.
 Fürstenberg. 8 Juni B. 9 Juni K. 2 Nov. B. 3 Nov. K.
 Gadebusch. 22 Febr. K. 5 Juli K. 12 Oct. K. [2½ T.]
 Garza. K. 17 April K. 17 Juli K. 30 Oct. K.
 Gnoien. 30 März K. 15 Juni K. 10 Oct. B. 11 Oct. K.
 Goldberg. 7 März KBP. 20 Juni KBP. 31 Oct. KBP.
 Grabow. 22 Febr. B. 23 Febr. K. 22 Juni B. 23 Juni K. 5 Oct. B. 6 Oct. K. 16 Nov. B. 17 Nov. K.
 Grevesmühlen. 14 Febr. K. 20 Juli K. 17 Oct. K.
 Grimmen. 14 März BP. 15 März K. 29 Juni BP. 1 Sept. Füllenn. 10 Oct. BP. 24 Oct. K.
 Grubenhagen. 17 März K. 21 Juni K. 16 Nov. K.
 Güstrow. 22 Febr. Umschlag [3 T.] 24 Febr. BP. 3 Mai KBP. 19 Juli KBP. 13 Sept. KBP. 27 Oct. BP. Wollm. im Juni [3 T.] nach näh. Bestimmung.
 Güstrow. 30 März BP. 31 März K. [1½ T.] 19 Juni KBP. [1½ T.] 13 Oct. K. [1½ T.] 19 Oct. BP.
 Hagenow. 15 Febr. KBP. 10 Mai K. 13 Juli K. 11 Octbr. KBP.
 Hamburg. 19 Jan. P. [2 T.] 30 März B. [2 T.] 15 Juni K. [13 T.] 7 Sept. P. [2 T.] 20 Oct. K. [13 T.]

Tarmen in Borbomm. 23
 März VB. 24 März R.
 20 Juni VB. 21 Juni R.
 25 Oct. VB. 26 Oct. R.
 Kiel. 6 Jan. Umschl. [12 T.]
 26 Febr. R. [3 T.] 26 Febr.
 P. 26 April B. 1 Juli P.
 2 Juli R. [3 T.] 1 Oct. P.
 8 Oct. R. [3 T.]
 Kirchdorf a. Poel. 20 Sept. RB.
 Klütz. 5 Oct. R. [1½ T.]
 Krakow. 19 April RB. 12 Juli
 RB. 22 Nov. RB.
 Kröpelin. 29 März RB. 12
 Sept. RB. 6 Dec. RB.
 Laage. 28 März RB. [1½ T.]
 22 Juni RB. [1½ T.] 17
 Oct. B. 18 Oct. R. [1½ T.]
 Laffan. 14 Juni R. 26 Sept. R.
 Lehßen. 4 Juli R.
 Leipzig. 27 Dec. 1870 Messe
 [2½ W.] 24 April Messe
 [3W.] 25 Sept. Messe [3W.]
 Penzen. 27 Febr. VB. 28 Febr.
 R. 26 Juni VB. 27 Juni R.
 28 Aug. VB. 29 Aug. R.
 23 Oct. VB. 24 Oct. R.
 Poitz. 27 März B. 28 März
 R. 12 Juni B. 11 Oct. B.
 16 Oct. R. 4 Dec. B.
 Lübeck. 4 Jan. R. [2 T.]
 2 März P. 20 Juni Wollm.
 [2 T.] 6 Juli P. 31 Aug.
 P. 22 Dec. R. [2 T.] 29
 Dec. R. [2 T.]
 Lüththeen. 25 April RBV.
 23 Juni VB. 24 Oct.
 RBV. 5 Dec. R.
 Lübz. 22 März B. 23 März
 R. 28 Juni R. 19 Oct. R.
 Ludwigslust. 16 Febr. P.
 3 Mai R. u. Fetto. 8 Juni
 P. 31 Aug. P. 12 Sept. R.
 2 Nov. Fetto.
 Malchin. 21 Febr. B. 22
 Febr. R. 25 April B. 26
 April R. 27 Juni B. 28 Juni
 R. 3 Oct. B. 4 Oct. R.
 Malchow. 20 Febr. B. 21 Febr.
 R. 20 April R. 10 Oct. RB.
 Marlow. 27 Juni RB. [1½
 T.] 2 Nov. R. [1½ T.]

Meyenburg. 27 März B. 28
 März R. 29 Juni B. 30 Juni
 R. 2 Oct. B. 3 Oct. R. 14
 Dec. B. 15 Dec. R.
 Mirow. 29 März B. 30 März
 R. 21 Juni B. 22 Juni R.
 19 Oct. B. 20 Oct. R.
 Neubrandenburg. 28 Febr.
 B. 1 März R. 4 Juli B.
 5 Juli R. 17 Oct. B.
 18 Octbr. R. Wollm. in
 der Woche vor Johannis
 nach näh. Bestimmung.
 Neubuckow. 19 April RBV.
 [1½ T.] 29 Juni R. [1½ T.]
 17 Oct. RBV. [1½ T.]
 Neustalen. 17 April B. 18
 April R. 19 Oct. B. 20
 Oct. R. 13 Dec. RB.
 Neukloster. 15 Juni R.
 19 Octbr. R.
 Neustadt. 21 März RBV. 22
 Juni RBV. 31 Oct. RBV.
 Parchim. [a. Altstadt.] 9 Mai
 R. 25 Sept. B. 26 Sept.
 R. — [b. Neustadt.] 27 März
 VB. 17 Juli B. 18 Juli R.
 7 Nov. R. — 15 Febr.
 Tuchm. [2 T.] 6 Sept.
 Tuchm. [2 T.] 25 Oct.
 Tuchm. [2 T.]
 Pasewalk. 29 März VB. 30
 März R. [1½ T.] 21 Juni
 VB. 22 Juni R. [1½ T.] 18
 Oct. VB. 19 Oct. R. [1½ T.]
 Penzlin. 23 Febr. VB. 24 Febr.
 R. 6 Juli VB. 7 Juli R.
 12 Oct. VB. 13 Oct. R.
 Perleberg. 27 Febr. Getraidem.
 13 März B. 14 März R.
 5 Juni B. 6 Juni R. 21
 Aug. B. 30 Oct. B. 31
 Oct. R.
 Picher. 22 März R. 20 Dec. R.
 Plau. 8 März B. 9 März
 R. 1 Mai B. 2 Mai R.
 3 Juli B. 4 Juli R. 23 Oct.
 B. 24 Oct. R.
 Prenzlau. 17 Febr. B. 20 Febr.
 R. 23 Juni B. 26 Juni R. 6
 Oct. B. 9 Oct. R. 4 Dec. R.
 Prigier. 14 Novbr. R.

Hakeburg. 13 März R. [2 T.]
 22 März B. 29 Juni B. 17
 Juli R. [2 T.] 25 Oct. B.
 Nehna. 16 Febr. RB. 8 Juni
 RB. 26 Oct. R. 21 Dec. R.
 Ribnitz. 22 März BB. 12 Juli
 R. 16 Oct. B. 17 Oct. R.
 Richtenberg. 20 März RB.
 10 Juli RB. 4 Oct. Gänsem.
 9 Oct. BB. 18 Oct. R.
 Röbel. 20 März BB. 21 März
 R. 19 Juni BB. 20 Juni R.
 11 Sept. BB. 12 Sept. R.
 30 Oct. BB. 31 Oct. R.
 Rostock. 27 Febr. BB. 29 Mai
 Pfingstm. [13 T.] 5 Juni
 BB. 28 Sept. BB.
 Rüst. 19 Sept. R.
 Satow. 19 Decbr. RB.
 Schönberg im Frstnth. Hake-
 burg. 9 Mai RB. 10 Oct.
 RB.
 Schwaan. 14 März R. [1½ T.]
 13 Juli R. [1½ T.] 10 Oct.
 R. [1½ T.]
 Schwerin. [a. Paulsstadt.]
 30 März BB. 30 März R.
 [2 T.] 16 Mai BB. 28 Juni
 BB. 28 Juni R. [2 T.] 24
 Oct. BB. — [b. Neustadt.]
 24 Oct. R. [2 T.]
 Serrahn. 10 Nov. R.
 Stargard. 15 März B. 16
 März R. 8 Mai B. 9 Mai
 R. 25 Sept. B. 26 Sept. R.
 21 Dec. B. 22 Dec. R.
 Stavenhagen. 22 März R. 18
 Juli R. 5 Oct. B. 6 Oct. R.
 Sternberg. 28 März RB.
 21 Juni RB. 17 Oct. RB.
 Stralsund. 15 Febr. BB. 6
 Juni Wollm. [2 T.] 21 Juni
 R. [6 T.] 22 Juli BB.
 23 Oct. B. 6 Dec. R. [6 T.]
 9 Dec. Schuhm.
 Strelitz [Alt-]. 14 Febr. B.
 15 Febr. R. 15 Mai B.
 16 Mai R. 31 Aug. BB.
 10 Oct. B. 11 Oct. R.
 Strelitz [Neu-]. 27 März B.
 28 März R. 10 Juli B.

11 Juli R. 18 Dec. B.
 19 Dec. R.
 Sülz. 15 März R. 19 Juli
 R. 26 Oct. RB.
 Tessin. 20 März B. 21 März
 R. [1½ T.] 30 Oct. B.
 31 Oct. R. [1½ T.]
 Teterow. 15 März R. 14 Juli
 RB. 7 Nov. BB. 8 Nov. R.
 Treptow a. T. 10 Febr. BB.
 23 Febr. R. [2 T.] 15 Juni
 R. [2 T.] 31 Aug. BB.
 12 Oct. R. [2 T.]
 Tribsees. 17 März R. 30 Juni
 R. 7 Sept. BB. Jungv. 20
 Oct. R.
 Uellahn. 18 April R. 21 Juni
 R. 18 Oct. RB.
 Wanzka. 7 Sept. B. 8 Sept. R.
 Waren. 22 Febr. BB. 23 Febr.
 R. 19 Juli BB. 20 Juli R.
 10 Oct. BB. 11 Oct. R.
 20 Dec. BB. 21 Dec. R.
 Warin. 20 April R. [2 T.]
 1 Nov. R. [2 T.]
 Wesenberg. 13 März B. 14
 März R. 15 Juni RB.
 28 Sept. RB. 13 Nov. B.
 14 Nov. R.
 Wied auf dem Darß. 13 Nov.
 B. 4 Dec. R.
 Wilsnack. 20 Febr. B. 21 Febr.
 R. 12 Juni B. 13 Juni R.
 14 Aug. B. 15 Aug. R.
 6 Nov. B. 7 Nov. R.
 Wismar. 27 Febr. BB. 22
 Mai Pfingstmarkt [6 T.]
 12 Oct. BB.
 Wittenburg. 1 März RB. 19
 April RB. 12 Juli RB.
 27 Oct. BB. 3 Nov. R.
 Wittstock. 27 Febr. B. 28 Febr.
 R. 24 April B. 25 April R.
 27 Sept. B. 28 Sept. R.
 6 Dec. B. 7 Dec. R.
 Woldegk. 21 Febr. B. 22 Febr.
 R. 26 Juni B. 27 Juni R.
 2 Oct. B. 3 Oct. R.
 Jarrentin. 23 Juni RB.
 20 Oct. RB.

Dec. B.

19 Juli

1 März

Oct. B.

14 Juli

Nov. R.

or. B.P.

5 Juni

. B.P.

10 Juni

gv. 20

1 Juni

Sept. R.

3 Febr.

Juli R.

Oct. R.

Dec. R.

[2 L.]

B. 14

1 RV.

ov. B.

3 Nov.

1 Febr.

uni R.

ug. R.

R.

B. 22

6 L.]

B. 19

RVB.

R.

3 Febr.

pril R.

pt. R.

R.

2 Febr.

uni R.

RVB.

